MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

65 (8.2.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-116333

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 65. Mittwoch, 8. Februar 1905. (Mittagblatt.)

Ueber den Feldzug in der Mandschurei

wird uns von sachverständiger Seite geschrieben:

Die Frage, warum die Japaner noch nicht vorrücken,

ist mit Recht damit beantwortet, daß die strenge Winterkälte einen Vormarsch nicht zuläßt; allein die entscheidenden Gesichtspunkte sind, wie mir scheint, nicht alle aufgezählt. Es ist richtig, daß man bei 20 Grad Kälte kaum fechten und noch viel weniger im Freien lagern oder Schanzen aufwerfen und Wohnlöcher graben kann. Bevor also der Spaten arbeiten kann, werden die Japaner nur zu kurzen Offensivstößen, aber nicht zu längerem Vormarsch ihre festen und gut eingerichteten Stellungen am Schaho aufgeben. Aber die mandschurische Winterkälte bringt noch weitere Hemmungen. Bekanntlich sind die Flüsse der Mandschurei, der Yalu, der Liaho, der Taitseho, der Schaho und der Hunho fest zugefroren; auch die Flußmündungen, des Liaho bei Inkou und des Jalu bei Antung, sind mit Eis bedeckt. Dadurch ist die Einfahrt von Fahrzeugen unmöglich gemacht; daher wird die Verbindung der Armee Oyamas mit der Heimat zur Zeit fast ausschließlich durch die Bahnlinie von Dalny bis Liaojang vermittelt. Auf dieser Strecke legen die Japaner eben ein zweites Gleise, das erst im März fertig werden kann. Außerdem haben sie eine Notbahn von Antung nach Föngwangtschöng gebaut, die über das Eis der Jalumündung durch ein Notgleis bis an die nächste Schiffslände verlängert ist und nordwärts bis an den Taitseho fortgesetzt werden soll; auch diese Linie kann erst im März ihr Ziel erreichen. Diese beiden Bahnbauten werden natürlich auch durch starken Frost außerordentlich gehemmt. Wenn aber der Vormarsch beginnt, werden diese Bahnen für den Transport an Munition, Proviant, neuen Mannschaften und den Rücktransport Verwundeter nicht genügen, sondern die Japaner werden, wie im letzten Sommer, auch die Flußschiffahrt auf dem Liaho und Hunho mit heranziehen, da diese Flüsse es ermöglichen, die Bahnen bis Liaojang, Mukden und Tjieling erheblich zu entlasten. Endlich ist ein wichtiger Gesichtspunkt nicht zu übersehen: die Veränderung der ganzen Lage, die durch plötzlich eintretendes Tauwetter und Eisgang herbeigeführt werden kann. Marschall Oyama darf es nicht darauf ankommen lassen, bei einem Vormarsch plötzlich seine Armee durch den Eisgang des Hunho auseinanderzureißen oder seine ganze Armee auf einige Zeit von den rückwärtigen Verbindungen getrennt zu sehen. Auf die wenigen festen Brücken, die südlich von Mukden über den Hunho und den Schaho führen, — auf den Karten zwei Eisenbahnbrücken und zwei Straßenbrücken der Mandarinenstraße —, kann er sich aber nicht verlassen.

Aus allen diesen Gründen ist anzunehmen, daß die Japaner den Eisgang abwarten. Wann das eintritt, läßt sich schwerlich vorausberechnen, wahrscheinlich schon im Februar, vielleicht aber erst im März. Der mandschurische Winter ist sehr streng; aber der Frühling kann sehr plötzlich einsetzen; denn man muß bedenken, daß Mukden unter dem 42. Grad nördlicher Breite liegt, wie Rom, wo der März einen raschen Wechsel von Kälte und Hitze bringen kann, oder wie Chicago, das sich wegen seiner kontinentalen Lage noch eher vergleichen läßt, mit seinen überraschenden Temperaturspründen im Frühling. Im Frühling können aber auch die Rekruten und Ersatzreservisten, die teils bei Beginn des Krieges, teils im letzten Herbst eingezogen worden sind, bereits in großen Massen zur Verstärkung der Feldarmee herangezogen werden. Es spricht also alles dafür, daß der japanische Vormarsch nicht vor Frühlingsanfang beginnen wird, daß er aber, sobald man die Spaten gebrauchen, Pontonbrücken schlagen und den Wasserweg mit Flußschiffen und flachen Kanonenbooten befahren kann, mit überlegenen Kräften begonnen werden wird.

Der Frühlings- und Sommerfeldzug von 1905

wird einen ganz anderen Charakter zeigen als der Sommer- und Herbstfeldzug von 1904. Denn im letzten Jahre konnten die Japaner ihre Erfolge, auch wenn diese entscheidender gewesen wären als sie waren, nicht vollständig ausnützen, weil sie nicht nur die russische Armee, sondern auch den mandschurischen Winter als Gegner vor sich hatten. Sie konnten also höchstens die Absicht haben, Mukden zum Winterquartier zu haben; aber es ist wahrscheinlich, daß sie mit Liaojang und den Positionen am Schaho vollständig zufrieden waren. In diesen Stellungen konnten sie die rückwärtigen Verbindungen ausbauen und Kriegsmaterial für die kommende Kampagne aufspeichern. Der Munitionsverbrauch muß in den Dauerschlachten, die diesen Feldzug auszeichnen, ungeheuer sein; daher ist der Munitionsersatz eine der wichtigsten Sorgen der Heeresleitung. Es ist darum geraten, sich nicht zu rasch von der Operationsbasis zu entfernen. Diese war im Herbst an der Küste, in den Häfen von Inkou, Pithewo, Takuschan und Antung. Jetzt ist sie bis Liaojang und Föngwangtschöng vorgeschoben. Sobald der Frühling kommt, werden die Japaner über vier Zufahrtsgleise und die schiffbaren Flußläufe des Liaho und Hunho verfügen und, falls die chinesische Neutralität nicht aufrecht erhalten werden kann, auch noch über die Bahnlinie Schanhaikwan-Hsinmintun. Dagegen bleiben die Russen für den Vormarsch auf die einzige Linie Charbin-Mukden angewiesen. Durch diese Lage der Verkehrslinien ist das Kriegsziel der Japaner ziemlich gegeben. Wenn es ihnen gelingt, die Russen bei Mukden zu schlagen, so dürfen sie diesen keine Zeit lassen, sich weiter hinten wieder festzusetzen und das bisherige Spiel zu wiederholen, sondern sie müssen den geschlagenen Gegner unermüdlich verfolgen und entweder von der Bahn abzudrängen suchen, was dessen Untergang bedeuten würde, oder der Eisenbahn entlang bis Charbin verfolgen und zum Rückzug über den Sungari nötigen. Charbin ist der Knotenpunkt der großen sibirischen Bahn, die in Wladiwostok endigt, und der mandschurischen oder ostchinesischen Bahn. Sind die Japaner im Besitze dieses Punktes, so ist damit zugleich Wladiwostok abgeschnitten. Diese Seefestung kann dann durch Blockade zu Wasser und zu Lande ausgehungert werden, ohne daß sie gleiche Verluste verursachen kann wie Port Arthur. Mit Wladiwostok hat es keine Eile, da der Hafen keine gefährliche Flotte birgt, mit der in bestimmter Zeit aufgeräumt werden müßte. Charbin muß also das Ziel des japanischen Vormarsches sein, und zwar müssen sie diese Stadt erreichen, bevor der nächste Winter beginnt, damit sie ihre Stellungen am rechten Sungari-Ufer in eine Festung verwandeln und unterirdische Winterquartiere einrichten können wie am Schaho, ja noch wärmere, weil so tief drinnen im Lande, vier Breitegrade weiter nördlich als Mukden, der Frost noch viel empfindlicher beißt. Charbin allein hat doppelte Bahnverbindung mit dem Meer, das die japanische Flotte beherrscht, einerseits nach Dalny und Port Arthur, andererseits nach Wladiwostok, das, so lange es in Feindeshänden ist, von der Poßjetbai her umgangen werden kann. Wenn die Japaner Charbin besitzen, haben sie die beiden bevölkerten und wohlbebauten Bezirke der Mandschurei, Mukden und Kirin hinter sich. Kurz, erst der Besitz von Charbin entscheidet über den Besitz der Mandschurei. Die Stadt liegt ungefähr 600 Kilometer von Liaojang und aber ebenso weit von Wladiwostok und der Poßjetbai entfernt, eine weite Strecke, aber doch nicht weiter als die von Berlin bis Metz oder von Mainz bis Tours, während Moskau von Berlin oder Dresden etwa 1500 Kilometer entfernt ist. Also ist der Vergleich des japanischen Marsches ins Herz der Mandschurei mit dem Zuge Napoleons nach Moskau schon wegen des Unterschieds der Entfernungen nicht angebracht.

Deutscher Reichstag.

(135. Sitzung. Schluß.)

w. **Berlin**, 7. Februar.

Staatssekretär Dr. Graf v. **Posadowsky** führt fort: Bisher habe die Schweiz eine fast zustimmende Antwort gegeben; falls es möglich wäre, bei angemessener Uebergangszeit für Fabrikarbeiter in Uebereinstimmung mit den vier Konkurrenzländern die Arbeitszeit herabzusetzen, würden allerdings die Bedenken bezüglich der internationalen Konkurrenz wesentlich abgeschwächt. Er wolle hoffen, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Resultat führten.

Das Haus tritt dann in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. **Fischer** (Soz.) tritt für den 6-Stundentag mit Abstufung des 8-Stundentages ein, der 10-Stundentag bedeute einen Rückschritt. Die Regierung habe gegen den mehr als 10-Stundentag trotz des Mißfallens der Unternehmer und des Einschreitens der Polizei noch nichts als Erwägungen gehabt, und bringe auch heute wieder Entschuldigungsgründe, um den Mangel an gutem Willen zu verdecken. Eine Verkürzung der Arbeitszeit sei unbedingt nötig im Interesse der Arbeiter. Redner kritisiert sodann das Verhalten des Reichskanzlers und sagt unter anderem, daß die Arbeiter von dieser Regierung nichts zu erwarten hätten (Unruhe). Die Sozialpolitik des Zentrums sei programmlos, die ganze Politik desselben sei ein Kuhhandel.

Staatssekretär Dr. Graf v. **Posadowsky** tritt den Angriffen des Abgeordneten Fischer gegen die Regierung entgegen.

Abg. **Lehmann** (ntl.): Ein Normalarbeitstag würde das Erwerbsleben schwer schädigen. Die Textilindustrie würde durch eine Verkürzung der Arbeitszeit für Frauen ruiniert werden.

Abg. **Schickert** (kons.): In Großbetrieben sei der Zehnstundentag wohl möglich. Die staatliche Regelung müsse aber abgelehnt werden wegen der Kleinbetriebe und des Handwerks. Die Leutenot auf dem Lande würde durch vermehrte Einstellung der Industriearbeiter nur vergrößert werden. Gegen den Zehnstundentag der Frau habe er keine Bedenken.

Abg. **Kulerski** (Pole) spricht für den Zehnstundentag.

Abg. **Pachnicke** (freis. Ver.): Eine Beschränkung der Arbeitszeit sei nur für die Frauen erwünscht; aber eine Uebergangszeit sei notwendig. Hauptsache für die Arbeiter bleibe die Stärkung des Koalitionsrechts.

Abg. **Burckhardt** (wirtsch. Vg.): Nicht die Organisation, sondern nur die Gesetzgebung könne helfen.

Abg. **Erzberger** (Zentr.): Das Zentrum hat ein gutes Programm, nämlich die Durchführung der Grundsätze des Christentums auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Er bedaure, daß die Sozialdemokratie heute vollständig versagt habe; auch habe ihn die Erklärung des Staatssekretärs befremdet, die zu der kaiserlichen Botschaft von 1870 in völligem Widerspruch steht.

Helmuth von Loysen.

Roman von **Ursula Zöge von Manteuffel.**

(Nachdruck verboten.)

71) (Fortsetzung.)

Es war ein kalter, windiger Tag. Die Zypressen, welche die Kapelle umstanden, schwankten im Luftzug, die knospenden Linden schüttelten ihr Geäweig. Feiner Sprühregen fiel herab und hing sich wie Silberstaub an die rauhen Ueberzieher der Herren und an die Schleier der Damen. Man eilte nach dem Schlosse zurück. Der jetzige Majoratsherr, ein bartloser, schüchterner junger Mensch, welcher erst seit acht Tagen die Leutnantsabzeichen trug, hatte alle Herrschaften gebeten, vor der Abreise einen Imbiß einzunehmen, und sie folgten ihm. Nur die Kürassiere lehnten dankend ab. Ihre Krämperwagen hielten am Parkrande auf der Landstraße und von dort fuhren sie nach Klippingen zurück. Also hatten sie sich eilend verabschiedet. Einer nach dem andern kam auch, um Loysen die Hand zu drücken. Jeder half sich über die Verlegenheit durch einige kondolierende Worte — aber es war nicht Trost, an den sie dabei dachten. Was sollten sie ihm auch sagen? Er hörte kaum drauf hin, — er sah nur die geliebten Uniformen, und ein tolles Verlangen überkam ihn, sich mit auf den hohen gelben Jagdwagen zu schwingen und zu rufen: Aber, Kameraden, was fällt euch denn ein, mich hier am Grabrande stehen zu lassen? Nehmt mich doch mit, ich gehöre ja zu euch!

Die Vorgesetzten, von denen der Oberst und ein Major gekommen waren, zeigten schon abwehrende Entfremdung. Der Ton war kühl, der Gruß fast minderwertig. Er hatte doch zu Unglaubliches auf dem Kerbholz — man durfte das nicht so ohne weiteres hingehen lassen.

Während Loysen mit finsterer Stirn dem Manne nachsah, der ihm einst ein zweiter Vater gewesen, flüsterte die Reckenz ihrem Gatten zu: „Du, ich finde, in anbetracht dessen, was Helmuth getan hat, sind sie hier alle riesig nett zu ihm."

Einige Stunden später lag das alles hinter ihm. Er hatte Dobrau zum letztenmal gesehen und war gegangen, ohne Anne Marie gesprochen zu haben. Er weiß es, sie wird versuchen, ihm zu vergeben, und wenn er allein kommt, wird er ihr auch in Zukunft willkommen sein. Das ist alles!

Am selben Abend noch reiste er von Berlin weiter gen Königsberg. Wieder schnob der sausende Zug in langen Atemzügen, wieder schwankten die Wagen leise und lag draußen Finsternis über der Ebene. Wieder fiel ihm auch Luisens Traum ein — die mögliche Erfüllung hätte fast eine dämonische Anziehungskraft gewonnen, dachte er an die Fülle innerlich durchkämpfter Bitterkeit des letzten Tages — aber seiner gesunden Natur lag feige Lebensflucht fern. Möge das Leben bringen was es will, er wird es anpacken und sich mit Gottes Hilfe durcharbeiten. Kaum hatte er sich das gesagt, so kam eine wohltuende Müdigkeit über ihn, der Körper verlangte sein Recht, und er schlief fest und traumlos.

Die Reise verlief ohne jeden Unfall. Von Königsberg aus fuhr er mit dem Güteragenten weiter, von Gut zu Gut. Die betreffenden Kaufobjekte lagen oft halbe Tagereisen von einander entfernt, Eisenbahnen konnten selten benutzt werden, so war die Besichtigung ziemlich zeitraubend. Eine Wahl zu treffen war schwer, auf jeden Fall wollte er es nicht tun, ohne von Wilhelms Anerbieten Gebrauch zu machen, und, wenn es so weit, nach dem Inspektor Meinert telegraphieren. Er blieb auf jedem der verkäuflichen Güter einen Tag, machte mit dem Besitzer einen Gang durch die Hofwirtschaft, unternahm eine Fahrt durch Felder und Wälder ließ sich die Bücher zeigen, betrachtete das Wohnhaus und — atmete jedesmal auf, wenn er dem Ganzen den Rücken gekehrt. — Unendlich fremd und öde sah ihn alles an, neu, unverständlich und uneinladend. Er sagte sich, daß es nur eine Frage der Gewöhnung sei, um sich hier heimisch zu fühlen, daß alle, die hier lebten, ein besonders ausgeprägtes Heimatsgefühl hatten — es half ihm nichts. Er fühlte sich in der Verbannung.

Ohne sich im mindesten um diese Abneigung zu kümmern, setzte er seine Fahrten fort. Niemals vergaß er, nach den Namen der benachbarten Besitzer zu fragen, und klang ihm ein bekannter Name ans Ohr, so war das Grund genug, um weiter zu ziehen. Das Wetter war regnerisch und rauh, das trug auch dazu bei, ihm alles in trübem Licht zu zeigen. Wenn er im offenen, stößigen Wagen auf zerweichten Wegen hinfuhr und naß und frierend an einem Ziel Halt machte, erschien ihm das Wohnhaus schmutzig und öde, die Ställe baufällig, das Ganze trostlos. So hatte er endlich das letzte Gut besichtigt, war den ganzen Tag über frühlingsnasse Wiesen und endlose Feldflächen gegangen, hatte das Vieh in den Ställen und die Räume des großen, fast schloßartigen Wohnhauses in Augenschein genommen, dann mit dem Besitzer, einem überhöflichen, polnischen Baron, gegessen und saß nun müde und abgespannt in dem ihm angewiesenen Gastzimmer. Das Fenster stand offen und er saß davor und blies den Rauch seiner Zigarre in die Frühlingsluft. Im Abenddämmern hoben sich draußen die Gruppen alter Birken gegen den Himmel ab. Einen hohen Lattenzaun konnte er sehen und dahinter eine weite, blaugrau verschwimmende Fläche. Hin und wieder bellte ein Hund oder wieherte ein Pferd, sonst war alles still. Loysen strengte sich an, zu einem Entschluß zu kommen. Von allen Besitzungen, die er gesehen, entsprach diese hier am meisten seinen Anforderungen. Es gab hier weitausgedehnte Triften Grasland, zu Pferdezeiten wie geschaffen. Die Aecker waren vernachlässigt, aber in dem Boden steckte ein guter Kern, er würde sich mit den nötigen Mitteln leicht verbessern lassen. Zwei große, seeartige Teiche und sumpfige waldige Jagdgründe, in denen, nach Versicherung des Besitzers, das Elen hausen sollte, hatte auch für Loysens Wünsche besonderen Wert. Wiederum würde das Wohnhaus, welches fast den Namen eines Kastells verdiente, Luisens Phantasien einigermaßen entgegenkommen. Zwar war es sehr reparaturbedürftig und der sogenannte Park eine wüste Buschwildnis — aber dem ließ sich mit der Zeit abhelfen.

Auch lag das Ganze an der äußersten Grenze des Reiches. Es wird also wohl sein Schicksal werden.

Er holte sein Reiseschreibzeug hervor und schrieb an Wilhelm, um ihm darüber zu berichten. Der Brief wurde länger, wie er beabsichtigt hatte. Es tat ihm so wohl, sich einmal aussprechen zu können. Er hatte bisher immer nur an Luise geschrieben. Was er empfand und innerlich durchmachte, blieb unerwähnt — wie hätte sie das verstehen können! — Wilhelm gegenüber brauchte er die

MARCHIVUM

Nach einigen persönlichen Bemerkung vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Toleranzantrag und Antrag Auer auf Errichtung eines Reichsarbeitsamtes. Schluß 7 Uhr.

* * *

* **Berlin**, 7. Febr. (Die Budgetkommission des Reichstages) bewilligte in der Beratung des Etats für Südwestafrika die für die Bahnlinie Swakopmund-Windhuk und für die Unterhaltung der Mole von Swakopmund geforderten Summen. Bei dem Titel „Vertragsmäßige Entschädigung an die deutsche Kolonialgesellschaft für die Aufgabe ihres Rechtes an den Einnahmen der Bergverwaltung bis zu 100 000 M." beantragte Lattmann, zur Prüfung der Rechte, der Pflichten und der bisherigen Tätigkeit der Land- und Bergwerksgesellschaft in Südwestafrika eine Kommission zu berufen, ihr das einschlägige Material zu überweisen und die Forderung des Titels abzulehnen. Kolonialdirektor Stübel führte aus, der Gesellschaft sei im Jahre 1888 das Bergwerksregal in dem Schutzgebiete übertragen worden; für die gemachten Aufwendungen sei der Gesellschaft ein Anteil an den Bergbaugebühren eingeräumt worden, der jetzt abgelöst werden solle. Er sei bemüht gewesen, die bestehenden Landkonzessionen einzuschränken; die Kolonialverwaltung müsse sich auf dem Boden des Rechtes bewegen. Von der vorgeschlagenen Kommission halte er nicht viel, habe aber im Prinzip nichts dagegen einzuwenden. Nach längerer Debatte wurde der Titel gestrichen und der Antrag Lattmann angenommen. Der Antrag Ledebour, der eine Kommission, aus Bundesrats- und Reichstagsmitgliedern vom Reichstage selbst gewählt, forderte, wurde abgelehnt. Die Forderung für Wege- und Brunnenanlagen wurde bewilligt, nachdem Stübel ausgeführt hatte, die planmäßige Wassererschließung sei das A und das O der Entwicklung des Schutzgebietes. Daß das Kapital nicht nach dem Schutzgebiete gehe, werde dadurch widerlegt, daß die Otavi-Gesellschaft ohne Reichsgarantie eine Eisenbahn von 560 Kilometer mit einem Kostenaufwande von 15 Millionen Mark baue. Weiterberatung Mittwoch.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 8. Februar 1905.

Der Wahltaktik der Demokraten

widmet die sozialdemokratische Presse seit dem 1. Februar, wo das Bündnis der 3 liberalen Parteien perfekt wurde, täglich einige Spalten. Am Schlusse seiner letzten Ausführung über dies Thema meint der „Volksfreund":

So liegen die Dinge. Und da macht die demokratische Presse in Entrüstung, weil die Sozialdemokratie sich nicht noch obendrein zur Handlangerin für den „liberalen Block" hergeben will. Ja, die demokratische Presse will sogar der Sozialdemokratie die Schuld dafür zuschieben, daß die Volkspartei gezwungen wurde, auf den Leim des „liberalen Blocks" zu kriechen, denn die Sozialdemokratie habe es abgelehnt, mit den Demokraten ein Bündnis einzugehen. Ganz abgesehen von allem anderen, welchen praktischen Zweck sollte denn ein Bündnis der Sozialdemokratie mit der Volkspartei haben? Die Volkspartei kann keiner anderen Partei etwas bieten. Sie kann bestenfalls als Puffer in Betracht kommen. Die Sozialdemokratie braucht aber keinen Puffer.

Wenn dem noch Ansicht des „Volksfreundes" so ist, wozu dann der ganze Lärm? Worüber regen sich die Herrschaften eigentlich noch so furchtbar auf, wenn sie die Hilfe der Demokratie weder brauchten noch überhaupt wollten?

Der Kanal-Torso

ist gestern vom preußischen Abgeordnetenhause in zweiter Lesung angenommen worden. Man will endlich aufräumen mit der Kanalgeschichte und heute schon soll die dritte Lesung vorgenommen werden. Die Mehrheit von 256 Stimmen, die für den § 1 in der Kommissionsfassung eintrat, bestand aus den Nationalliberalen, den Freisinnigen, dem Zentrum, der Hälfte der Freikonservativen und einem Teil der Konservativen. In der Minderheit von 132 Abgeordneten stimmten mit Nein u. a. von bekannten Politikern Konservative: Heydebrandt, Graf Kanitz, v. Kröcher, Dr. Krüger, Limburg-Stirum; Freikonservative: Dr. Arendt, Gamp, Stengel; Zentrum: Fritzen, Roeren, Strombeck; ferner alle anwesenden Polen und Dr. Hahn (B.d.L.), Lattmann (Antis.), Schoof (B. d. L.), Werner (Antis.). Angenommen wurde dann noch die Resolution der Kommission, die eine baldige Kanalisierung der Mosel, Saar und Lahn verlangt mit einem Antrage Röchling und Gen. (natl.), in dem die Vorlage über die Kanalisierung dieser Flüsse so frühzeitig verlangt wird, daß der Betrieb auf den drei Fluß-Kanälen zu gleicher Zeit mit dem Kanal vom Rhein nach der Weser eröffnet werden kann. Für die dritte Lesung ist eine Mehrheit für den Kanal sicher, auch wenn die Freisinnigen dagegen stimmen sollten. Der Torso kann dann also endlich gebaut werden, und dafür, daß der Kanal nicht in alle Ewigkeit bei Hannover aufhört, soll man nur den Kanal sorgen lassen. Es wird auch wieder eine Zeit kommen, wo man für Kulturwerke sogar in Preußen mehr Verständnis hat, als jetzt, wo der führende Bundesstaat unter der Vorherrschaft Ostelbiens steht.

Mit der Trennung von Kirche und Staat

will das Kabinett Rouvier anscheinend doch Ernst machen. Ueber den gestrigen Ministerrat läßt es folgende Note veröffentlichen: Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Vorlage über die Trennung von Staat und Kirche. Die Ausarbeitung ist nahezu beendet, die Hauptlinien der Vorlage sind festgelegt. Es bleiben jedoch noch mehrere Einzelheiten zu regeln, und zu diesem Zweck werden die Minister Mittwoch Abend nochmals zu einer Sitzung zusammentreten. Auf diese Weise wird die Vorlage am Donnerstag vor die Kammer gebracht werden können. Sie enthält zum großen Teil das System, das die Kammerkommission auf die Anregung Briands hin angenommen hatte. Was die Ruhegehälter und den Unterstützungsfonds für die Geistlichen nach vollzogener Trennung anbetrifft, so enthält die Vorlage ungefähr dieselben Sätze, die Combes namens des verflossenen Kabinetts vorgeschlagen hatte. Endgültig zu regeln bleibt nur noch die Frage der Bezirke, innerhalb deren die Vereine, die sich bilden werden, um die Ausübung der Kulte zu sichern, tätig sein dürfen, sowie die Abgrenzung des Umfangs, in dem diese Vereine sich untereinander zu Gruppen zusammentun dürfen, um sich aus eigenen Mitteln gegenseitig zu unterstützen.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 8. Febr. (Arbeiterfahrkarten und Abteile für Nichtraucher.) Wir erhalten folgende Zuschrift:

Bei der Schöffengerichtssitzung vom 1. Februar wurde zeugeneidlich festgestellt, daß laut einem Ukas — ich kann diesen Erlaß nicht anders bezeichnen — der Großh. Generaldirektion es Arbeitern mit Wochenfahrkarten verboten ist, auf der Strecke Schwetzingen—Mannheim (wahrscheinlich auch auf anderen Strecken) Nichtraucherkoupees zu benützen und daß die Schaffner angewiesen sind, Inhaber von Wochenkarten, die beim Benützen von Nichtraucherkoupees betroffen werden — unbarmherzig auszuweisen. Wer also von den Arbeitern lungenkrank oder halsleidend ist oder sonst Tabaksqualm nicht verträgt, hat das Vergnügen, einen teureren Jahrespreis zu bezahlen, denn ihm ist es ja beileibe nicht gestattet, mit der Wochenfahrkarte Nichtraucherkoupee zu fahren, er ist gezwungen, wenn er das will, sich eine viel teurere Jahreskarte zu kaufen. Vielleicht ist die verehrl. Redaktion des „Generalanzeigers" in der Lage, über die Gründe Auskunft zu erteilen, welche die Großh. Generaldirektion veranlaßt haben, einen solchen, jeglichem hygienischen und humanen Empfinden hohnsprechenden Erlaß in die Welt zu setzen, der ihre Arbeiterfreundlichkeit in einem eigentümlichen Licht erscheinen läßt.

Falls ein solcher Erlaß wirklich ergangen ist, so wären wir selbst neugierig, auf welche Rechtsgrundlagen er sich stützt. Daß er der Billigkeit nicht entspricht, bedarf wohl keiner Frage.

sch. **Freiburg**, 8. Febr. (Der Liberale Verein und der Jungliberale Verein) haben hier sechs Sammelstellen für eine Geldsammlung für die streikenden Bergarbeiter im Ruhrbezirke errichtet.

— (Gouverneur Leutwein in der badischen Heimat.) Sonntag Nachmittag ist Gouverneur Leutwein bei seinem Bruder, dem Pfarrer von Gundelfingen eingetroffen. Mit Rücksicht auf die blutigen Ereignisse in der Kolonie wünschte Oberst Leutwein, daß jede Feier seiner Person und seiner Tätigkeit unterbliebe. Der Gesangs- und Militärverein wollte es sich jedoch nicht nehmen lassen, in schlichter Weise ihre Sympathie auszudrücken. Beim Fackelschein marschierten beide Vereine, gefolgt von einer großen Anzahl Einwohner, vor das Pfarrhaus. Der Gesangverein trug das Lied vor: Nach der Heimat möcht ich wieder. — Als es verklungen war, schritt Oberst Leutwein die Front des Militärvereins ab, begrüßte den Verein in militärisch-kameradschaftlicher Weise und dankte beiden Vereinen für das zahlreiche Erscheinen und die gutgemeinten Ovationen. In wenigen Worten führte er aus, daß er gerne jede Feier vermieden hätte, so lange man noch in der Kolonie schießen höre. Leider würde es noch lange dauern, bis der Friede wieder hergestellt sei. Mit großer Freude wurden lt. „Freib. Ztg." folgende Worte aufgenommen: „Doch wenn Se. Majestät glaubt, mich nach meiner Erholung wieder dort gebrauchen zu können, so stelle ich meine Kräfte bereitwilligst zur Verfügung." Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, den deutschen Kaiser. In kurzer Gegenrede wurden Leutwein die herzlichsten Willkommgrüße der Vereine entgegengerufen. In einem dreifachen Hoch auf Leutwein klang die Huldigung aus. Der Gesangverein trug noch zwei Lieder vor, die durch kurze Dankesworte des Gouverneurs gewürdigt wurden.

* **Stuttgart**, 7. Febr. (Die Kammer der Abgeordneten) nahm heute zwei Anträge an, in denen die Regierung ersucht wird, im Bundesrat auf die Verwirklichung zweier früherer Beschlüsse des Reichstages bezüglich der Gewährung freier Hin- und Rückfahrt an beurlaubte Mannschaften des stehenden Heeres und der Marine, sowie bezüglich freier Fahrt bedürftiger Eltern zum Besuche des bei der Truppe schwer erkrankten Sohnes durch Einstellung der hierzu erforderlichen Mittel im Reichshaushaltsetat hinzuwirken. Einer Anregung des Kriegsministers v. Schnürlen zufolge, der beiden Anträgen zustimmte, soll die freie Fahrt auch der bedürftigen Frau des erkrankten Reservisten oder Landwehrmannes gestattet sein. Ferner wurde der Antrag angenommen, Ernteurlaubern, soweit dies nicht von Reichswegen geschehen sollte, freie Eisenbahnfahrt auf den württembergischen Eisenbahnen zu gewähren.

* **Berlin**, 7. Febr. (Der Kaiser) empfing heute abend um 6¾ Uhr am Anhalter Bahnhof den Prinzen Karl von Bourbon, Infanten von Spanien. Ferner waren u. a. beim Empfange anwesend: Prinz Heinrich und die Prinzen des königlichen Hauses. Nach herzlicher Begrüßung fand die Vorstellung des Gefolges statt. Nach dem Parademarsch der Ehrenkompagnie begaben sich der Kaiser und der Infant nach dem Schloß. Hier wurde der Infant mit Gefolge und Offiziersdeputation im Rittersaal empfangen. Die spanischen Herren überbringen dem Kaiser die Uniform eines Generalkapitäns der spanischen Armee und Kommandeurs des Regiments „Numancia". Heute abend um 8 Uhr fand in der Bildergalerie des Schlosses große Tafel statt. An der Tafel nahmen auch der Reichskanzler mit Gemahlin und Staatssekretär Frhr. von Richthofen teil.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Nach einem amtlichen Telegramm aus Windhuk sind bei dem Ueberfall durch die Hottentotten bei Urikuribis am 27. Januar gefallen: Gefreiter Friedrich Steinmetz, die Reiter Berthold Bromme, Wilhelm Schmidt. Verwundet in den Gefechten bei Großnabas am 2. und 4. Februar: die Reiter Adolf Genske (leicht), Josef Fiebig (leicht). Im Gefecht bei Haruchas am 8. Februar: Reiter Hugo Kuhne (leicht). Im Gefecht sechzig Kilometer nördlich von Hoachanas (Datum noch nicht bekannt): Reiter Karl Hertel (leicht, Schuß im rechten Ellenbogen und in der Hand); Reiter Paul Grüttner (schwer, Schuß im Hals). An Krankheiten gestorben im Lazarett Otjihinena: Reiter August Elsner an Typhus (Todestag noch nicht bekannt); im Lazarett Windhuk: Zahlmeisteraspirant Vincent Kaladziej am 4. Februar an Typhus; im Lazarett Karibib: Reiter Friedrich Till am 4. Februar an Herzschwäche, infolge Unglücksfalles am 16. Januar. In Kreetmannshop verwundet, schwer: Reiter Wilhelm Grabitz (Schußverletzung in der linken Brust und am linken Oberarm); leicht: Reiter Stanislaus Wujec (Schußverletzung an der rechten Hand).

— (Deutscher Landwirtschaftsrat.) Unter großer Beteiligung wurde heute die 33. Vollversammlung des deutschen Landwirtschaftsrates eröffnet. Im Namen des Grafen Posadowsky begrüßte der Unterstaatssekretär im Reichsamte des Innern, Wermuth, die Erschienenen. Der Landwirtschaftsrat nahm nach längerer Debatte eine Resolution an, betreffend den Einfluß der Kartoffelernte von 1904 auf die Spiritusfabrikation und die Industrie der Kartoffelfabrikate, in der u. a. verlangt wird, dafür zu sorgen, daß die Fabrikate der Stärke- und Spiritus-Industrie in immer umfangreicherer Weise in Deutschland selbst verwendet werden, daß die Exportmöglichkeit für Stärkefabrikate auch in Jahren höherer Kartoffelpreise aufrecht erhalten werde, daß für die Spiritusindustrie für 1908 ein erneuter Zusammenschluß vorbereitet werde, daß die Bestrebungen, die technische Verwendung des Spiritus immer mehr zu erweitern, mit aller Kraft aufrecht erhalten werden und daß die Maßregeln, die die Ersetzung der Kartoffeln durch andere Rohstoffe erstreben, zurückgewiesen werden. Der Landwirtschaftsrat nahm ferner eine Resolution an, betreffend die Seßhaftigkeit und Abwanderung der weiblichen Jugend vom Lande, in der zur Hintanhaltung dieser Abwanderung verlangt wird: Hebung des Standesgefühls der bäuerlichen Bevölkerung, Ausgestaltung der Wohlfahrtspflicht auf dem Lande, strengere Kontrolle der Subsistenzmittel und des Unterkommens der vom Lande in die Stadt wandern-

---

Worte nicht so achtsam zu prüfen. Zuletzt bat er, ihm Meinert zu schicken. Er wollte den Alten selbst in Königsberg abholen und dann mit ihm hierher zurückkehren.

Es war darüber Mitternacht geworden, aber er konnte nicht schlafen. Eine große Unruhe bemächtigte sich seiner, sowie er innerlich mit sich darüber im Reinen war, hier seine künftige Wohnstatt zu gründen. So mag dem zu Mute sein, der sich freiwillig zur Strafabbüßung meldet und hinter dem die Gefängnistüre ins Schloß fällt.

Also hier! —

Hier sein ganzes fernerres Leben, hier all sein Wollen und Können ausmündend in dem Ziel, ein Stückchen wildes Land der Kultur und dem Ertrag zugänglich zu machen.

So etwas wie dumpfe Verzweiflung erfaßte ihn. Freudlos öde erschien ihm diese Lebensaufgabe, unwirtlich dies Haus mit seinen hohen, düsteren Räumen, durch welche es wie Moderluft zieht.

Eins stand fest: Luise darf ihm nicht eher hierher folgen, als bis das Haus wohnlich geworden. Er berechnete wie lange Zeit dazu wohl nötig sein werde. Das war eine wohltätige Gedankenablenkung. Er sah im Geist ein Heer von Handwerkern in Arbeit, Maurer, Maler, Tapezierer, Dachdecker und Zimmerleute zogen ein und sie begannen hier das gemeinsame Leben. Die Idee hatte noch etwas Gespenstisches, aber er ging ihr tapfer nach und allmählich spannen sich die Bilder hinüber ins Traumhafte. Er träumte sein ganzes Leben durch, wie es vor ihm lag und wie es in dieser Einöde verlaufen muß — nicht ganz unbefriedigend, weil künstlich durch harte Arbeit und das Streben nach selbstgesteckten Zielen genährt, auch frei von den demütigenden Zufälligkeiten, denen er daheim in seinen Gesellschaftskreisen ausgesetzt wäre — aber doch ein Leben ohne Licht und Sonne, ein Leben in der Schattenwelt.

28.

Am nämlichen Tage, da ihr Gatte Rothalde verließ, siedelte Luise in die Pfarre über. Diese hatte ein freundliches Giebelzimmer, welches Frieda mit den Sachen der Mutter für die Erwartete eingerichtet und mit Blumen und Bildern geschmückt hatte. Schon Tage vorher hatte das gute Mädchen nur daran gedacht, wie sie der Schwester den Aufenthalt im Hause recht anheimelnd machen könne, und emsig trug sie herbei, was bisher wie ein Heiligtum aufbewahrt worden war — den schönen Nähtisch aus Nußbaumholz, den Glasschrank mit mancherlei Andenken, den mit rotem Tuch bezogenen Sessel, die kleine Kommode, die Bücherbretter, ein Spiegeltischchen, Kästchen und Schalen. In zwei Meißner Vasen, Hochzeitsgeschenke der Eltern, die bis jetzt für unantastbar galten, prangten Narzissensträuße, und junges Birkenlaub war um den Spiegel gesteckt. Im Fenster standen blühende Topfpflanzen, und der leichte Frühlingswind blähte die buntgemusterten Mullgardinen.

Als alles fertig war, führten sie den Vater herauf. Er sollte erst sehen und prüfen. Frieda war es doch etwas bange geworden, ob sie nicht gar zu eigenmächtig gehandelt hätte — kann sein, er verzeichnet ein oder das andre Stück als zu heilig zum Gebrauch. Aber nein, er äußerte kein Mißfallen, im Gegenteil, mit stiller Rührung sah er sich in dem hellen Raum um, betrachtete die einzelnen erinnerungsreichen Sachen und sagte freundlich: „Das habt ihr recht gemacht. Laßt sie hier hausen. Ich meine, wer vergibt, soll ganz vergeben, ohne Vorbehalt und ohne Kratzern."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Humor im Leben des Geistlichen.** Ein ganz eigener Humor ist es, der in den Kreisen der englischen Geistlichkeit erblüht. Diese jovialen und gemütlichen Herren tragen ihre Würde mit einem freundlichen Lächeln, und zudem ist es ja ganz natürlich, daß aus dem Kontrast zwischen den weihevollen und heiligen Handlungen und der immerhin alltäglichen, fast berufsmäßigen Ruhe, mit der sie vorgenommen werden, bisweilen eine komische Situation entstehen kann. Solche humoristischen Züge aus dem kirchlichen Leben teilt im „Strand Magazine" der Rev. D. Wallace Duthie mit, von denen einige wenige hier hervorgehoben werden mögen. Schlagfertig war der Pastor, den ein Passagier auf einem Schiff fragte, indem er auf sein Kreuz deutete: „Wozu tragen Sie das Ding da?" und der erwiderte: „Aus demselben Grunde, aus dem Sie eine rote Nase tragen:: um meine Beschäftigung anzuzeigen." Ein Pastor, der es für eine seiner schönsten Aufgaben hielt, den Insassen eines Irrenhauses geistlichen Trost zu spenden, fühlte sich eines Tages von einem der Irren am Rockzipfel gefaßt: „Essen Sie gern Beefsteak, Hochwürden?" flüsterte der Mann. Lächelnd und mit der gütigen Duldung, die man den Fragen solcher Unglücklichen entgegenbringt, erwiderte der Geistliche: „Ja, gewiß." „Essen Sie sehr gern Beefsteak!" „Sehr gern." „Würden Sie auch gern Beefsteak essen am Sonntag, Montag und an allen anderen Tagen der Woche?" „Nein, so oft nicht; man muß doch Abwechslung haben." „Ja, das ist richtig; schicken Sie uns das nächsten Sonntag einmal Ihren Vikar!" So lustige Szenen auch bisweilen am Taufbecken vorkommen mögen, wenn der stolze Erzeuger einen hochtönenden Namen nennt oder gleichgültig erklärt, er wolle die Wahl dem Herrn Pastor überlassen, scherzhafte Intermezzi auf der Kanzel haben doch stets eine besonders schlagende, weil völlig unerwartete Wirkung. So kam der Seufzer eines alten Geistlichen, der aus seiner alten schönen Kirche wegen Restaurationsarbeiten vertrieben in einem öden und schrecklichen Raum predigen mußte, aus tiefster Seele, da er den Text der Predigt von der Zerstörung Jerusalems vorlesen wollte, sich gramerfüllt umsah und seufzend begann: „Wie schrecklich." — erneuter Umblick, erneutes Seufzen — „wie schrecklich ist dieser Ort." Ein anderer, der sich zum zweiten Mal mit einer als Zankteufel bekannten Dame verheiraten wollte, predigte am letzten Sonntag seiner Witwenschaft über den Text: „Oh, daß ich die Flügel einer Taube hätte; ich flöge dann fort und suchte Ruhe!" Als er aber während seines vermeintlichen Honigmonds zum ersten Mal wieder predigte, hatte er das Wort gewählt: „Oh, unglücklicher Mann, der ich bin, wer macht mich frei von der Last dieses Todes?" Ein Geistlicher, der bei dem Trauungsakt die Hand der Braut dem Bräutigam bot, damit er den Ring ihr an der Finger stecke, fühlte auf einmal seinen

MARCHIVUM

den weiblichen Jugend und öffentliche Auszeichnung der in treuer Pflichterfüllung ausharrenden landwirtschaftlichen Berufsangehörigen.

Ausland.

* **Frankreich.** (Der Senat) verhandelte über den Artikel des Militärgesetzes, der bei diplomatischen Spannungen den Kriegsminister ermächtigt, diejenigen Mannschaften, die eine zweijährige Dienstzeit zurückgelegt haben, bei der Fahne zurückzubehalten. Monfort begründet seinen Antrag, nach dem ein Teil der aus dem Dienst entlaßbaren Soldaten im Falle der Unzulänglichkeit des Militärkontingents zurückbehalten werden soll. Der Kriegsminister bekämpft diesen Antrag, der im Prinzip die Gleichheit verletzen würde und überflüssig sei. General Mercier unterstützt den Antrag unter dem Hinweis darauf, daß das neue Gesetz eine Herabminderung des Effektivbestandes der Zahl der Kapitulanten herbeiführen würde. Hierauf wird der Antrag Monfort mit 198 gegen 78 Stimmen abgelehnt.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.) In der fortgesetzten ersten Lesung der Rekrutenvorlage sprach die Mehrzahl der Redner ernste Befürchtungen aus, daß die durch die ungarischen Wahlen in Ungarn geschaffene Situation nicht ohne Einfluß auf die Gesamtheit der Armee bleiben könne und warnte vor übereilter Votierung des Rekrutenkontingents. Abg. Wolf betonte, die Deutschen Oesterreichs hätten an der Gesamtheit der Armee mit deutscher Kommandosprache aus politischen Rücksichten, insbesondere wegen des Bundesverhältnisses mit Deutschland, großes Interesse. Nach der Ansicht des Redners wäre durch die Ungarn gemachten militärischen Konzessionen, sowie insbesondere durch den Erlaß des Kriegsministers, betreffend den Verkehr der ungarischen Truppen mit ungarischen Behörden, die Einheit der Armee bereits vernichtet. Zweifellos werde die vereinigte Opposition Ungarns den Kardinalpunkt des Programms, Errichtung eines selbständigen ungarischen Heeres, keinesfalls preisgeben. Hierdurch werde die Bundesfähigkeit Oesterreichs derart geschmälert, daß die Deutschen in Oesterreich für diese Armee kein Interesse mehr haben und daher keinen Kreuzer und keinen Mann bewilligen.

* **Niederlande.** (Erste Kammer.) Der Ministerpräsident erklärte, die Verhandlungen mit dem deutschen Reiche betreffend eine doppelte Versicherung für Unfälle, insbesondere für die Rheinschiffahrtsgesellschaften, hätten zur Ernennung einer Kommission geführt, die entweder im Haag oder in Berlin zusammentritt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 8. Februar.

Ein ungewöhnlich dreister Hochstapler

hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer (Vors. Landgerichtsdirektor Walz) zu verantworten. Der jetzt 25 Jahre alte Kaufmann Sally Heymann aus Rybeck, Amtsgerichtsbezirk Ratibor (Oberschlesien) trat im Jahre 1901 in die Dienste des Fabrikanten Gustav Ruzinger in Ziegelhausen bei Heidelberg. In seiner Reisetätigkeit erzielte er nicht den geringsten Erfolg, um so besser verstand er es, seinen Prinzipal zu Vorschüssen breit zu schlagen. Er prahlte dabei mit den Geschäften, die er schon gemacht habe, wobei er mit London, Konstantinopel, Berlin um sich warf und einmal herablassend bemerkte, in Ziegelhausen wisse man allerdings nichts davon, wie man Millionen verdiene. Anfangs 1902 war er Ruzinger 3000 Mark schuldig und als dieser ihn drängte, gab er ihm ein Akzept des Gutsbesitzers Jakob Deutsch in Sandorf in Ungarn auf die Summe von 11 000 Mark. Auf Anfrage bei Deutsch erfuhr Ruzinger, daß dieser den Heymann überhaupt nicht kenne. Das Akzept war gefälscht. Heymann wurde in Wien, wo er sich damals aufhielt, von Ruzinger und Deutsch zur Rede gestellt, gab auch die Fälschung zu und da Ruzinger dem Ungarn einen Revers ausstellte, daß er das Papier vernichtet werde, so erstattete Deutsch keine Strafanzeige. An Ruzinger hatte Heymann das Ansinnen gestellt, ihm auf den Wechsel noch 800 Mark herauszuzahlen. Zu seinem Glück hatte aber Ruzinger zuerst den Eingang der Wechselsumme abwarten wollen. Anfangs März 1903 erließ Heymann, der damals in Mannheim S 6, 42 wohnte, eine Annonce, in der er sich zum Akzeptaustausch in der Eisen- oder Metallbranche empfohlen hielt. Auf dieses Inserat setzte sich der Agent Paul Petersilie in Gera mit ihm in Verbindung, dem gegenüber Heymann sich als General-Repräsentant eines amerikanischen Kupferbergwerks ausgab. Das von ihm benützte Briefpapier zeigte folgenden klingenden Vordruck: „The American Mining, Milling and Smelting Company (incorporated U. S. A.) 315 Commercial Building, St. Louis, Mo. U. S. A. Office for the German Empire. S. Heymann. Heymann erklärt sich bereit mit Petersilie in Verbindung zu treten, wenn dieser solvente Firmen zur Verfügung habe. Im Laufe der weiteren Korrespondenz entwickelte er weitere Details über seine finanzielle Lage. Er beziehe einen festen Gehalt von 12 000 Mark jährlich, außerdem Tantiemen, sodaß sich sein Einkommen auf 20—22 000 Mark jährlich belaufe. Früher habe er in der Finanzbranche gearbeitet und dabei viel Geld verdient. 30 000 Mark seines Vermögens habe er bei einer österreichischen Fabrik investiert. Dieses Kapital habe er auf 1. August gekündigt. Er beabsichtige dann in Mannheim ein Transitlager zu errichten und Geschäfte auf eigene Rechnung zu machen. Er stamme von vermöglichen Eltern, seine Großmutter habe ihm 25 000 Mark zu geschäftlicher Verwendung überlassen. Bei der letzten Kupfer-Hausse habe er 7000 Mark an Differenzen verdient. Er beabsichtige jedoch seine für eigene Rechnung gekauften Bestände noch nicht herzugeben. Deshalb sei sein Kapital festgelegt und er in flüssigen Mitteln für die nächsten 2 Monate beschränkt und möchte daher zum Akzeptaustausch greifen. Er sei seinen Verpflichtungen stets nachgekommen und Jedermann könne ihm nur das beste Zeugnis ausstellen. Als Referenzen gab er den Fabrikanten Ruzinger in Ziegelhausen und Eduard Oplatek in Wien an.

In ähnlicher Weise spielte sich Heymann in Mannheim selbst auf und besonderen Wert legte er darauf, in diesem Lichte in die Register der Auskunfteien zu gelangen. In der Tat erhielt sowohl Petersilie als jeder andere, der mit Heymann wegen Akzeptaustausch in Verbindung trat, die rosigsten Auskünfte. Der Ingenieur Paul A. A. Sulz in Leipzig, der durch Vermittelung Petersiliens mit Heymann in Verbindung trat, ließ sich durch diese Auskunft bestimmen, ihm zwei Akzepte über 541 Mk. und 512 Mk. in Tausch zu geben, sowie vier Akzepte über je 2500 Mark und zwei Akzepte über je 5000 Mk. zum Teildiskont zu überlassen. Unter Teildiskont ist folgendes im reellen Bankgeschäft nicht bekannte Verfahren zu verstehen: Schulz überließ dem Heymann die Akzepte unter der Vereinbarung, daß Heymann sie diskontiere und dem Schulz die Hälfte des Erlöses übergebe; über die andere Hälfte konnte Heymann verfügen, mußte aber als Sicherheit dem Schulz Gegenakzepte geben; am Fälligkeitstage habe jeder der beiden Kontrahenten für Deckung der Hälfte des Wechselbetrages zu sorgen. Auf diese Weise konnten sich die Papiere nicht treffen. Der Teildiskont verbarg die Wechselreiterei. Den Erlös für die Schulz'schen Wechsel behielt Heymann für sich, während Schulz an den Heymannschen Wechseln großen Schaden hatte. Sie gingen alle in Protest und er mußte am Ende Konkurs anmelden. Vorher hatte ihm aber noch Heymann durch das Vorgeben, er bekomme in zwei Tagen sein Monatsgehalt von 1000 Mark ausbezahlt und werde das Geld dann wieder zurückgeben, 500 Mk. als Darlehen abgeschwindelt.

Durch ähnlichen Schwindel bestimmte er den Architekten Emil Wetzke in Straßburg, der sich wegen Uebernahme eines großen Baues in Geldverlegenheit befand, ihm 6 Akzepte über zusammen 20 000 M. zum „Teildiskont" zu übergeben. Auch Wetzke, der allerdings am Ende nur 2700 M. verlor, geriet in Konkurs. Bei Kaufmann Gehring in Mannheim hörte er zufällig, wie dieser einen Bauhandwerker „auf die Hypothek" hinwies. Sofort bot er sich an, dem Manne Geld zu verschaffen. G. schrieb fünf Wechsel über je 500 M., die Heymann nahm, um sich nicht mehr sehen zu lassen. Erst als Gehring durch seinen Rechtsanwalt auf den Busch klopfen ließ, schickte er G. einen Schulz'schen Wechsel über 2500 M. und einen auf A. Gerner gezogenen Wechsel über 500 M. zur Deckung. Letzterer wurde eingelöst, den Schulz'schen Wechsel hat G. bei dem Schulz'schen Konkurs angemeldet, bei dem auf eine Quote von 10—15 pCt. zu rechnen ist. Die G.'schen Wechsel brachte Heymann bei der Kommissionsfirma Spindel u. Co. in Ludwigshafen an, welche sie bei der Nassau'schen Bank in Wiesbaden diskontierte. Dem Kaufmann Jakob Eisinger in Mannheim überlistete Heymann ein Akzept Wetzke's über 2700 M., nachdem er sich vorher von Eisinger einen Wechsel über 2000 M. hatte akzeptieren lassen. Da dieser anscheinend nicht in Verfehr gesetzt wurde, so profitierte Eisinger einstweilen die Summe von 2700 M. Einen der Schulz'schen Wechsel über 2500 M. gab Heymann außer einem Betrag von 500 M. baar dem Fabrikanten Ruzinger, dem er anfangs 1903 eine größere Summe noch schuldig war, doch wurde das Papier nicht honorirt und Ruzinger mußte den Betrag gegen Schulz einklagen. Mit der Dresdener Bank versuchte Heymann mit Wechsel- und Effektengeschäften anzukommen, man ließ sich aber nicht darauf ein. Eine Erkundigung bei der Franklin-Bank in St. Louis brachte die Antwort, daß eine Gesellschaft, wie sie Heymann zu vertreten behauptete, dort überhaupt nicht existierte. Die Firma Weston u. Co. in London, von der er sein Mandat haben will, wird von einem gewissen Levy gezeichnet, der in London wenig Vertrauen genießt und nur über geringes Kapital verfügt. Um einer Vorladung zu entgehen, hält sich der Inhaber der Firma Weston u. Co. verborgen. Auch die anderen Behauptungen Heymanns haben sich als purer Schwindel erwiesen. Er hat weder Gehalt noch Tantiemen bezogen. Er hat nicht in der Finanzbranche gearbeitet, noch besitzt oder besaß er Vermögen. Seine Eltern sind arm wie eine Kirchenmaus. Von seinem Großvater hat er s. Zt. 100 M. geerbt, seine Großmutter bedachte ihn mit 25 M. Seine Kupfergeschäfte existieren nur in seiner Phantasie.

In der gestrigen Verhandlung kam noch ein Fall dazu. Der Staatsanwalt hielt einen Betrug auch bei einem Darlehensgeschäft mit Ruzinger erwiesen. Dieser hatte ihm auf das Vorgeben, er könne in Frankfurt an der Börse große Gewinne erzielen, und die Akzepte eines gewissen Münzer seien gut, gegen Ueberlassung zweier Akzepte dieses Münzer 2000 M. zur Verfügung gestellt. Heymann war geständig, bestritt aber die Betrugsabsicht. Der Staatsanwalt (Dr. Mühling) beantragte im Hinblick auf die „ungewöhnliche Raffiniertheit des gemeingefährlichen Gauners und Hochstaplers" im öffentlichen Interesse eine Strafe, die ihn auf lange hinaus unschädlich mache. Heymann war im Jahre 1904 von der Strafkammer Nürnberg wegen Betrügereien ähnlicher Art zu 6 Jahren Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Die Verteidigung (Rechtsanwalt Dr. Kullmann-Karlsruhe) vertrat die Anschauung, daß die gesamten Wechselgeschäfte unsittlicher Natur waren, ein rechtmäßiger Anspruch seitens keines der Gegenkontrahenten ihres Klienten daraus abgeleitet werden könne. Der Angeklagte könne in dieser Hinsicht nicht wegen Betrugs verurteilt werden. Unter Aufrechterhaltung der Geld- und Ehrenstrafe wurde Heymann heute nach stündiger Verhandlung zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Von hier kommt Heymann zur weiteren Aburteilung nach Hamburg.

Daumen energisch zusammengepreßt. Der kurzsichtige Bräutigam hatte den Daumen des Pastors für den Ringfinger seiner Braut gehalten und versuchte, den Ring hinaufzuzwängen. Ein anderer Bräutigam wandte sich bei der Frage des Geistlichen, ob die Braut ihren Mann lieben, ehren und ihm gehorchen wolle, an seine Zukünftige und fragte: „Willst Du auch jeden Morgen meine Stiefel putzen?" und mußte erst über diese wichtige Angelegenheit beruhigt werden. Doch nicht nur bei Taufe, Predigt und Heirat läßt der Humor sein lustiges Lachen ertönen, er klingt auch hell in das dumpfe Geläut der Totenglocke und kichert unterdrückt in die trauernden Klagen hinein. So sollte einmal ein Pastor einen Kollegen in einem anderen Kirchenspiel vertreten und er wählte zur Leichenrede jene Worte aus dem „Hohen Lied": „Geh fort, Du liebe Seele, geh fort!", mit welcher wenig bekannten Stelle gemeint war daß die Seele sich vom Irdischen und Endlichen zum Himmlischen und Geistigen erhebt. Seine kunstvolle Rede wiederholte an pathetischen Stellen wie ein Leitmotiv die Worte der Schrift. Zu seinem Erstaunen schien ihm gerade an diesen Stellen ein unterdrücktes Lachen durch die Trauerversammlung zu gehen und als er dann erregt danach fragte, erfuhr er, daß man ihn herberufen habe, weil der andere Geistliche mit der Frau des Arztes durchgegangen sei."

— **Cromwell oder Crumwell?** Ein interessantes Dokument aus dem Jahre 1638 ist in der „Northampton Free Library" zu Tage gekommen, ein Kontrakt aus dem Jahre 1638, nach dem Oliver Cromwell auf eine Jahresrente von 600 M. verzichtet, die er sechs Jahre bezogen hatte. Die im Britischen Museum geprüfte Urkunde wirft ein neues Licht auf das frühere Leben des Lord-Protectors. Er wird in der Urkunde als „Oliver Crumwell, Gentleman" bezeichnet und, abgesehen von der Unterschrift, immer Crumwell geschrieben, „jetzt oder ehemalig ein Diener der Right Honble. Oliver Lord St. John von Bletsoe." Man kann also annehmen, daß Cromwell außer seiner Beschäftigung als Viehzüchter in St. Ives auch als Verwalter eines der anstoßenden Güter St. Johns tätig war. Verwalter und Diener waren damals synonyme Ausdrücke. Die Familien Cromwell und St. John waren immer befreundet und verschwägert. Die Rente wurde in halbjährlichen Zahlungen zu Mariä Verkündigung (25. März) und Michaelis (29. Septbr.) in der südlichen Vorhalle der grauen alten Kirche von Cottesbrook ausgezahlt. Cromwells Unterschrift ist sehr energisch und charakteristisch.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Staatsministers Dr. von Brauer und empfing um halb 1 Uhr den Architekten Bodo Ebhardt. Im Laufe des Nachmittags nahm der Landesherr die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde der Rektor der erweiterten Volksschule in Freiburg, Franz Egon Kaltenbach, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Zähringer Löwen.

* **Gebrauchsmusterschutz Nr. 243 317** erhielt Herr Friedr. Lux jun., Elektrizitätszählerfabrikant in Ludwigshafen a. Rh., auf einen Kondensator mit rollenförmig aufgewickelten Metallstreifen für Resonanz-Frequenzmesser.

* **Erweiterung des Mannheimer Fernsprechverkehrs.** Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion an die Handelskammer Mannheim ist der beschränkte Sprechverkehr zugelassen zwischen Mannheim und [illegible]burg (Bez. Mgb.), Gotha (Siebleben, Sundhausen (Hgt. [illegible]) gegen einer Sprechgebühr von M. 1 und vom 20. Febr. ab der volle Fernsprechverkehr mit Loosduinen (Niederlande) bei einer Sprechgebühr von M. 1.50.

* **Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III.** Das Grundstück Bismarckstraße 17, Eigentum des Schreiners Philipp Kammerer, Eheleute in Mannheim-Neckarau, wurde dem Landwirt Christoph Nelzer, Philipp Peter Sohn in Neckarau, um M. 8000 zugeschlagen. Nichtausgebotene Hypothek des Meistbietenden M. 4000. Gesamtkostenpreis M. 12 000. Amtliche Schätzung M. 13 000. — Das Grundstück Rheinhäuserstraße Nr. 39, Eigentum des Anton Horn, Postbote in Mannheim, wurde der Firma Hook u. Co., Dampfziegelei in Lehmersheim und Zimmermeister Peter Dorstmann hier um M. 48 000 zugeschlagen. Gesamtkostenpreis 48 000 Mark. Amtliche Schätzung M. 51 000. — In der Versteigerung des Grundstücks Litera D 4, 18, Eigentum des Friedrich Korwan, Vergolder hier, blieb Gerichtsvollzieher Karl Friedrich Feißkohl mit dem Gebot von M. 46 000 Meistbietender. Der Zuschlag erfolgt in acht Tagen. — Das Haus Beethovenstraße 9 und Werderstraße 31, Eigentum des Karl Söhnlein, Baumeister hier, kam nicht zur Versteigerung, da kurz vor dem Termin das Verfahren eingestellt wurde.

* **Der liberale Arbeiterverein Mannheim** hält Samstag, den 11. Februar, halb 9 Uhr abends, in der „Stadt Lück" seine Generalversammlung ab, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

* **Zum Ausstand der Kohlenarbeiter** erfahren wir heute morgen, daß hier eine größere Veränderung nicht eingetreten ist, daß aber bis morgen in mehreren Betrieben die Aufnahme der Arbeit sicher ist. Da die Rheederfirmen durch den Bergarbeiterstreik ihren Schlepp- und Schiffahrtsbetrieb fast ganz ruhen lassen, so ziehen sie ihre Knechte und Matrosen bei. Zwei größere Betriebe sind in voller Tätigkeit mit teilweise neuer Mannschaft. Von der Rheinau hören wir, daß die großen Betriebe seit heute morgen voll arbeiten und daß teilweise die Meldung Arbeitswilliger über den Bedarf ging. Es kann also die Beruhigung hinausgetragen werden, daß die Kohlenversorgung in einigen Tagen wieder ungeschwächt durchgeführt werden kann. Wo Verzögerungen eingetreten sind und etwa noch anhalten, mögen Fabriken und Händler sich gedulden, da die Vorräte hier und in Rheinau noch auf Wochen hinaus vorhalten werden. Das Zahlenverhältnis zwischen Ausständigen und Arbeitenden soll täglich veröffentlicht werden.

* **Vortrag Wagner.** Wir weisen nochmals kurz hin auf den heute abend im Kasinosaal stattfindenden Vortrag des Direktors Otto Wagner über „Magen- und Darmkrankheiten". (S. Inf.)

* **Akademische Vorträge.** Der gestern abend von Herrn Privatdozent Dr. F. Luckwaldt-Bonn gehaltene Vortrag über „Drei Menschenalter Deutscher Verfassungsgeschichte 1797—1871" bildete den Schluß der vom kaufmännischen Verein, dem Börsenvorstand und der Handelskammer für den Kreis Mannheim in diesem Wintersemester veranstalteten Akademischen Vorträge. Mit besonderer Genugtuung sei konstatiert, daß dieselben stets von einer größeren Anzahl wißbegieriger Damen besucht waren. Der Redner bemerkte in seiner Einleitung, daß man demnächst neben dem Schillergedenktag auch einen anderen Gedenktag feiern könne, denn am 6. August 1906 seien 100 Jahre verflossen, da der letzte deutsche Kaiser römischer Nation die Kaiserkrone niederlegte. Schon im Jahre 1797 sei im Grunde genommen das alte römische Reich dem Untergang geweiht gewesen. Die Verhältnisse in unserm Vaterlande lagen damals so, wie sie Schiller in seinem „Kabale und Liebe" treffend behandelte. Als 1803 der Kaiser die Krone niederlegte, wurde der Rheinbund gegründet. Dann folgte der denkwürdige Tag der Völkerschlacht bei Leipzig. Es wurden die Verhältnisse etwas besser und ein gleiches Recht für die Untertanen geschaffen. Die Verhandlungen über eine Verfassung nahmen einen schleppenden Gang. Auf den Universitäten machte sich jedoch eine wachsende Bewegung bemerkbar. Die Studentenburschenschaften bildeten Kampforganisationen gegen die Ordnung im deutschen Lande. Die Ermordung Kotzebues durch Sand in Mannheim bildete eine ernste Mahnung für die Regierung. Es kam das Revolutionsjahr. Am 12. Februar 1848 stellte der damalige Abg. Bassermann in der 2. badischen Kammer den Antrag auf Schaffung einer Volkskammer und am 18. Mai 1848 zogen 600 Abgeordnete zur Eröffnung der deutschen Nationalversammlung nach Frankfurt. Die Debatte sei eine sehr gedankenreiche gewesen, die man heute bei den Abgeordneten häufig vermisse. Eingehend besprach der Redner hierauf die Regierungszeit König Wilhelms I., Bismarcks Verdienste um das Staatswesen, Reichstag und Bundesrat und schloß, nachdem er vorher noch der Kaiserproklamation in Versailles gedachte, seine 1½stündigen Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Geschichte des alten Reiches eine Geschichte des langsamen Verfalls sei, die des neuen Reiches dagegen eine Geschichte segensreichen Aufblühens.

* **Die Burenversammlung,** welche auf kommenden Freitag abend halb 9 Uhr in den Friedrichspark anberaumt ist, findet mit Restauration statt.

* **Der Empfang des Mikado.** Die Allgemeine Radfahrer-Union rüstet sich, den hohen Herrscher des Ostens würdig zu empfangen. Die Komitee's sind gebildet und arbeiten mit Hochdruck. Auch die Damen wollen teil haben an den Ehrungen und Auszeichnungen, die vom Thron des mächtigen Kaisers aus dem Lande der Chrysanthemen und Geishas auf seine Gäste herabstrahlen sollen. Jawohl Gäste! So drahtet heute der liebenswürdige Minister Vilhumora. Als Gäste Seiner Majestät sollen sich am 18. d. M. abends die Unionisten mit ihren Gattinnen betrachten. Der Minister fügt noch hinzu, daß auch die hohe Gemahlin des Mikado, die entzückende Mikada mit ihrem Gefolge auf der Reise nach dem Abendlande begriffen sei, um sich im Tempel des Apollo zu Mannhimbia zum feierlichen Einzuge mit ihrem Herrn und Gebieter zu vereinen. Pflicht aller Unionsdamen ist es, das Fest auch ihrerseits zu rüsten, um in strahlender Schöne des Winks der hohen Herrschaften gewärtig zu sein. Der Minister deutet an, daß der hohe Herrscher für weibliche Schönheit sehr empfänglich sei und vielleicht, vielleicht . . . . (Rest der Stabeldepesche verstümmelt. D. R.) Gestern schon tagten die eifrigen Damen zahlreich in den mit herrlichem Mokkaduft erfüllten Räumen des Tivoli auf dem Lindenhofe, um zu beraten, wie der strenge Gemahl geneigt zu machen sei der geringfügigen Wünsche für die Festtoilette und bei süßem Geplauder das Knurren des häuslichen Brummbären zu vergessen. Heute abend halb 9 Uhr wird im gleichen Restaurant (japanisch: Theehaus. D. R.) eine nochmalige Sitzung der Damen (Herren haben Zutritt) stattfinden, um definitiv (? D. R.) Entschluß zu fassen über Kostüme und Stoffe, letztere sollen wie Kostümbilder in reicher Anzahl vorhanden sein, so daß die Wahl wirklich schwer wird. — Heil Dir Mikado, Heil Dir Mikada, daß auch die Mannheimer Damenwelt Euch so viel Begeisterung entgegen bringt. Euer Empfang wird sich pompös und prächtig gestalten und das Banzai aus schönen Lippenpaaren Euch entgegenjauchzen in rauschenden harmonischen Akkorden.

* **Kaiserpanorama** D 3, 13. Diese Woche versetzt uns das Kaiserpanorama in die sonnigen Gefilde Italiens. Wir wandern am Como-See, in dem sich die Stadt Como malerisch wiederspiegelt. In Como selbst finden wir den Dom mit seinem eigenartigen Hauptportal hochinteressant. Como trägt den Charakter wie alle italienischen Städte. Dann liegt direkt am Ufer des Sees Moltrasio. An diesem Platz lernen wir auch einen Marmorbruch kennen. Dann kommt weiter Bellagio, Varenna, Carate, Nesso, Torno, Gravedona, Menaggio, Argegno, Bellano, Dongo, Tremezzo etc. Mailand, die alte Hauptstadt der Lombardei, ist die größte, prächtigste und genußreichste Stadt Oberitaliens. Weltberühmt und von architektonischer Bedeutung ist der ganz aus weißem Marmor erbaute Dom, dessen Außen- und Innenansicht in mehreren Aufnahmen zu sehen ist. Zum Schluß folgt noch die Viktor-Emanuel-Galerie und das berühmte Scala-Theater.

* **Kolosseumtheater.** Heute findet das Benefiz für Herrn und Frau Mandl statt. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Der

Dorflump" von Dr. Haas, bearbeitet nach den Vorgängen in Fuchsmühl. Wir wünschen den beiden Kunstveteranen ein ausverkauftes Haus.

* **Mutmaßliches Wetter** am 9. und 10. Febr. Unter Abflachung auf 740 mm ist der letzte Luftwirbel von Nordskandinavien nach den finnischen Seen gewandert. Ueber ganz Mittel- und Südeuropa erhält sich ein Hochdruck von 770—780 mm. Letzteres Maximum liegt über Rumänien und Siebenbürgen, ein Hochdruck von 775 mm einerseits über ganz Ungarn und dem größten Teile der Balkanhalbinsel, andererseits über Spanien, Südwest- und Mittelfrankreich. Für Donnerstag und Freitag ist bei vorherrschend westlichen bis südwestlichen Winden größtenteils bedecktes, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Aus dem Grossherzogtum.

* Blankstadt, 7. Febr. Gestern abend hat sich der 18 Jahre alte Taglöhner Gg. Mack im Stalle aus bis jetzt unbekannten Ursachen erhängt. Als Motiv wird lt. „Schw. Ztg." Geistesstörung angenommen.

√ Heidelberg-Handschuhsheim, 7. Febr. Heute morgen erhängte sich in seiner Schlafstube der verheiratete Taglöhner Joh. Eder. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern, von denen das älteste erst 13 Jahre zählt. Eder versuchte schon einmal sich zu entleiben, wurde aber wieder abgeschnitten. — Am letzten Sonntag hat sich ein hiesiger Volksschüler, der ein scharf geladenes Tesching in der Tasche trug, beim Herausziehen die Hand durchschossen. Innerhalb 14 Tagen ist das schon der zweite Fall, daß sich Schüler mit Teschings verletzten.

sch. Freiburg, 7. Febr. Freiburg wird nun bald in die Reihe der Großstädte einrücken: neulich ist der 70 000ste Einwohner eingetragen worden. Vor gerade hundert Jahren gab es hier nur 8500 Menschen.

---

w. Darmstadt, 7. Febr. (Tel.) Bei einem Zusammenstoß eines Offizierfuhrwerks mit der elektrischen Straßenbahn erlitt Hauptmann von Pirscher einen Schädelbruch und Gehirnerschütterung und Rittmeister von Schoerke leichte Hautabschürfungen.

Sport.

I. Mannheimer Zwergspitzer-Klub. Der Verein beschloß in seiner am 5. Februar stattgehabten Generalversammlung im April ds. Js. eine Zwergspitzer-Schau mit Prämierung abzuhalten. Lokal und Zeit der Ausstellung wird noch näher bekannt gegeben.

* **Der Ski-Klub Schwarzwald, Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe,** veranstaltet am Sonntag, den 12. Februar, einen Schneeschuhwettlauf beim Kurhaus Hundseck. Das Programm sieht einen Dauerlauf Hornisgrinde (Ruhstein—Hundseck), einen Hochkopfdauerlauf, Jugendwettlauf, Damenwettlauf, stilgemäßes Laufen und Sprunglauf vor. Da der Dauerlauf Ruhstein—Hundseck schon morgens um 7½ Uhr beginnt, so empfiehlt es sich für die Teilnehmer, im Kurhaus Ruhstein zu übernachten. Der nächste Weg dorthin führt mit der Staatsbahn nach Achern und von da mit der Nebenbahn nach der Endstation Ottenhöfen; von da Aufstieg zum Ruhstein in etwa 2 Stunden.

o. c. **Vom Feldberg,** 7. Febr. Beim stattgefundenen Skilauf des Skiklub Schwarzwald erhielt den ersten Preis um die Meisterschaft Deutschlands Herr Stud. Walther aus Freiburg.

* Vom Feldberg, 6. Febr. Der gestrige Tag, an dem die von dem Skiklub veranstalteten Wettläufe abgehalten wurden, gestaltete sich wieder zu einem wahren Volksfest. Die Frühzüge nach dem Höllental waren dicht besetzt und auf Schneeschuhen und zu Fuß eilten die Freunde des Sports dem Feldberger Hof entgegen, der sozusagen die Zentrale der ganzen Veranstaltung bildet. Auf der Höhe herrschte starker Nebel, so daß leider der Genuß für die Zuschauer stark beeinträchtigt wurde. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht bildeten die Sprungläufe, die ja vom Publikum aus nächster Nähe beobachtet werden können. Dieser Lauf, der eine große Gewandtheit und Schneid in gleichem Grade erfordert, interessierte die Zuschauerschar wohl am meisten. Zum ersten Mal war in diesem Jahr am Sprungplatz eine Tribüne errichtet, von der sich eine bequeme Ausschau auf den Sprunglauf bot. Einen geradezu prächtigen Anblick gewährten die von den norwegischen Läufern ausgeführten Sprünge zu zweien und dreien.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Pagliacci.

Leoncavallo's Pagliacci (Dorfkomödianten) zogen gestern zu wiederholtem Male in dieser Spielzeit über unsere Bühne. Die Oper übte auch diesmal wieder Dank ihrer ungemein bewegten und dramatisch wirkungsvollen Handlung und der ebenso melodischen als charakteristischen und warm empfundenen Musik einen außerordentlichen Zauber aus und hielt das Interesse der Hörer bis zum letzten Augenblick gefangen. Die derzeitige Besetzung der Hauptrollen darf glücklich, teilweise sogar vorzüglich genannt werden. Sämtliche Solisten waren ersichtlich bemüht, ihr Bestes zu geben. Ausgezeichnet gab Fräulein van der Visser die Nedda. Die temperamentvolle Künstlerin bringt für diese Partie, wie die der Carmen seltene gesangliche und schauspielerische Vorzüge mit. Herr Kromer erntete mit der geradezu vollendeten Wiedergabe des Prologs, bekanntlich eines Meisterstückes musikalischer Deklamation, mit Recht einen vollen Erfolg. Und die Leistungen der Herren Boissin und Sieder in den kleineren Rollen des Silvio und Beppo schlossen sich denen der anderen Solisten würdig an. Die Chöre konnten befriedigen, und das Orchester hielt sich unter Herrn Hofkapellmeister Kähler's Leitung sehr anerkennenswert.

Das der Oper folgende, von der Balletmeisterin Fräulein Emmy Wratschko, in Szene gesetzte Ballett „Sonne und Erde" von J. Bayer erschien gut einstudiert und förderte namentlich auf dem Gebiete des Solotanzes hervorragende Leistungen zu Tage. Nur wirkten die etwas langen Pausen bei den Verwandlungen störend.

ck.

Hochschul-Nachrichten. Hofrat Dr. Friedrich Karl von Duhn feierte gestern das 25jährige Jubiläum als Ordinarius für Archäologie an der Heidelberger Universität.

Edouard Risler-Konzert. Man schreibt uns: Auf das heute Abend ½8 Uhr im Gesellschaftshause Ludwigshafen stattfindende Edouard Risler-Konzert sei besonders aufmerksam gemacht. Wer den bekannten Meister noch nicht gehört hat, lasse diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen.

Zum Befinden Adolf von Menzels ist nach der „Nat. Ztg." gestern Vormittag eine leichte Besserung eingetreten. Der Husten löst sich mehr und mehr, das Fieber ist ganz zurückgewichen. Die Temperatur war 37,1 und der Appetit scheint sich zu beleben. Trotzdem leidet der Patient immer noch an großer Schwäche. Heute Vormittag erschien Prinz Heinrich im Hause Menzels, um sich im Auftrage des Kaisers nach dem Befinden des Meisters zu erkundigen, der jedoch den Besuch nicht empfangen konnte.

Mannheimer Streichquartett. Man schreibt uns: Die dritte Matinée des Mannheimer Quartetts findet nächsten Sonntag, den 12. ds. Mts., um 11 Uhr vormittags im Casinosaale statt. Das Programm ist vortrefflich und abwechslungsreich zusammengestellt. Zu Gehör gelangen: Quartett op. 18 C-moll, Beethoven; Quartett für Oboe, Violine und Cello von Mozart. Der 1. Oboist des Hoftheater-Orchesters, Herr R. Sorbeer, hat hierzu freundlichst seine Mitwirkung zugesagt. Ferner ein Quintett op. 77 von A. Dvořák für 2 Violinen, Viola, Cello und Contrabaß, letzteres Instrument durch Herrn Hofmusikus Flechtig vertreten. Die beiden letzten Werke gelangen hier zum ersten Mal zur Aufführung und verspricht die Matinée eine sehr genußreiche zu werden.

König Oedipus von Sophokles wurde, in Wilbrandt's Bearbeitung, von zur Zeit „obdachlosen" Mitgliedern des Berliner Kgl. Schauspielhauses im Münchner Prinzregenten-Theater gegeben. Den Oedipus gab Herr Christians, den Kreon Herr Ludwig (der Vater unseres Mannheimer Heldenspielers), den Tiresias Herr Krausnack, die Jokaste Frau Schönau-Arnold. Der Beifall des andächtigen Publikums war herzlich.

Der badische Kunstgewerbe-Verein (Sitz Karlsruhe) wird, wie man uns schreibt, am 10. Februar d. Js. in Mannheim im Saale der Loge Karl zur Eintracht durch seinen ersten Vorsitzenden, Professor Hoffacker, Direktor der badischen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, einen Vortrag veranstalten über „Architektur und Kunstgewerbe auf der Weltausstellung in St. Louis". Bei dieser Gelegenheit tritt der genannte Verein zum erstenmal hier in die Oeffentlichkeit und wird nicht nur Mitgliedern, sondern allen Interessenten und Freunden des Kunstgewerbes Zutritt gewähren. Der Redner wird sich des näheren darüber verbreiten, weshalb gerade diese junge Stadt St. Louis zum Schauplatz einer Weltausstellung ausersehen wurde; ferner über Stil und Pläne, den die amerikanischen Architekten ihren Anlagen und Bauten zugrunde legten, sowie über die Art und Weise, mit der sie sich ihrer Aufgabe entledigten, wird kurz die kunstgewerblichen Leistungen Frankreichs, Englands, Japans etc. berühren, um sich in der Hauptsache Deutschland und seinen Architekten und Künstlern zuzuwenden. Die als vorbildlich in ihren Werken geltenden Meister Paul Möhring, Billing, Länger u. v. a. werden, ihre Richtungen und Ziele betreffend, eingehende Beleuchtung erfahren. Da Professor Hoffacker seine Ausführungen an Hand von Lichtbildern geben wird, so ist mit Sicherheit vorauszusehen, daß alle Besucher ein klares Bild von den großartigen individuellen Leistungen unserer neuzeitlichen Architektur und Kunst gewinnen müssen. Die Erläuterung einiger selbstaufgenommener Lichtbilder (Niagara-Fälle, amerikanische Landhäuser, Hafen- und Schiffsszenen) wird den Schluß des Vortrags bilden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 8. Febr. Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses für Volkswohlfahrt beendete gestern Abend die Beratung über den Antrag Douglas auf behördliche Einrichtung eines Volkswohlfahrtsamtes. Die Kommission beschloß einstimmig, die Staatsregierung möchte ersucht werden, als behördliche Einrichtung möglichst bald zur Förderung der Volkswohlfahrt in Stadt und Land ein Volkswohlfahrtsamt zu errichten, behufs ausgiebiger Mitwirkung des neuen Amtes ihm einen ständigen Beirat anzugliedern und hierfür die erforderlichen Mittel im Staatshaushalte bereit zu stellen.

* Berlin, 7. Febr. Der Kaiser verlieh dem Prinzen Carl von Bourbon den Schwarzen Adleroden. Während der Festtafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den König von Spanien und sein Haus aus. Der Infant erwiderte in französischer Sprache mit einem Toast auf den Kaiser und die Kaiserin.

* Berlin, 7. Febr. Der Flügeladjutant des Großherzogs von Baden, General v. Müller, ist in besonderem Auftrag des Großherzogs hier eingetroffen und heute früh vom Kaiser empfangen worden.

* Lübeck, 7. Febr. Direktor Gottscheid vom hiesigen Stadttheater hat auf 5 Jahre das Theater in St. Gallen übernommen.

* Wien, 8. Febr. Der italienische Studentenverein an der Innsbrucker Universität wurde aus Mangel an Mitgliedern aufgelöst.

* Bern, 7. Febr. Die Zolleinnahmen betrugen im Jahre 1904 Frcs. 63 850 624, das heißt Frcs. 49 035 mehr als im Jahre 1903.

* Florenz, 7. Febr. Der deutsche Kronprinz ist heute abend hier eingetroffen.

Bergarbeiterausstände.

Im Ruhrrevier.

Zur Wiederaufnahme der Arbeit fordert ein Aufruf des geschäftsführenden Ausschusses des Evangelischen Arbeiterbundes auf. Es heißt darin: Zweierlei war schon seit mehr als einer Woche erreicht: 1. die vor dem ganzen Lande feierlich gegebene Zusage der königlichen Staatsregierung, daß die Beschwerden der Bergarbeiter genau untersucht und in der Hauptsache durch gesetzgeberische Maßnahmen, die zweifellos die Zustimmung des Landtags finden werden, gehoben werden sollten; 2. die vor aller Oeffentlichkeit gegebene Zusicherung des Bergbauvereins, daß die Zechenverwaltungen für die eingeleitete Untersuchung jedwede Auskunft geben wollen und sich wiederholt stark dafür gemacht haben, daß die etwa nachgewiesenen Mißstände sofort beseitigt werden. Den Bemühungen unseres Verbandsagenten, des früheren Bergmanns Herrn Ludwig Fischer, ist es zu verdanken, daß außerdem noch folgendes erzielt worden ist: Herr Fischer hat am letzten Sonntag morgen von maßgebender Stelle auf die Ermächtigung erhalten, vor aller Oeffentlichkeit auf das Bestimmteste zu erklären, daß Maßregelungen nicht vorkommen sollen. Unter diesen Umständen halten wir es für unsere ernste und heilige Pflicht, unsere bergarbeitenden Mitglieder zu bitten, mit der Wiederaufnahme der Arbeit nicht zu säumen, bis ihnen andere zuvorgekommen sind.

* Berlin, 7. Febr. Ein nationalliberaler Antrag im preußischen Abgeordnetenhause ersucht die Regierung um Mitteilung des Ergebnisses nach Beendigung der Erhebungen über die Arbeiterverhältnisse im Ruhrrevier.

* Dortmund, 7. Febr. Die großen Bergwerksgesellschaften werden den Nichtstreikenden als besondere Anerkennung 25 Prozent Lohnerhöhung für den Monat Januar gewähren.

* Essen (Ruhr), 7. Febr. Durch die Auszahlung der Unterstützungen ist die Kasse vollständig geleert.

* Frankfurt a. M., 8. Febr. Die Stadtverordneten bewilligten gegen die Stimmen der Nationalliberalen 15 000 M. für die streikenden Bergleute im Ruhrrevier. Oberbürgermeister Adickes erklärte, es handle sich um eine hochpolitische Demonstration, die der Magistrat nicht mitmachen werde. Dr. Quarck (Soz.) hatte 50 000 M. beantragt, was aber abgelehnt wurde.

In Belgien.

* Mons, 7. Febr. Im Becken des Borinage sind gegenwärtig 19 000 Bergleute ausständig.

* Brüssel, 7. Febr. Von 39 500 Bergarbeitern des Beckens von Charleroi sind 23 000 ausständig.

In Schlesien.

* Myslowitz, 7. Febr. Eine Versammlung der Industriellen lehnte die Forderungen der Streikenden ab. Die Stärke des Militärs wurde auf 4000 Mann erhöht. Der Kommandierende erklärte das Standrecht. Die Fabriken werden militärisch bewacht.

Die Arbeiterunruhen in Rußland.

Die Lage im Reiche.

* Petersburg. Ueber die Ausstandsbewegung liegen folgende Nachrichten vor: Petersburg, 7. Febr. Hier wurde eine Sonderkommission unter dem Vorsitze des Generals Litunow gewählt, die beauftragt ist, 50 000 Rubel unter die Familien der während der Ruhestörungen am 22. Januar Getöteten beziehungsweise Verwundeten zu verteilen. — Warschau, 7. Febr. In einigen Bäckereien und in anderen Etablissements, die die Arbeit wieder aufnehmen wollten, kamen mehrere Mordtaten vor. Die Lebensmittel werden teurer; das Schock Eier kostet 450 Kopeken. Auch Kohlenmangel ist eingetreten. Ihr Preis wurde um 60—70 pCt. erhöht. Heute Vormittag begann in Wloclawsk der allgemeine Ausstand. Sämtliche Schulen und Fabriken sind geschlossen. Der Ausstand in Radow gewinnt an Ausdehnung. Dort wurden 20 Arbeiter getötet oder verwundet. In Skargischka gab es 24 Tote und 40 Verwundete. In Kutno kam es zu schweren Ausschreitungen. Von Warschau wurde heute dorthin Militär entsandt. — Windau, 7. Febr. Hier ist der Ausstand von neuem ausgebrochen. Militär wurde mit Extrazug hierher beordert. — Mitau, 7. Febr. Der Ausstand ist beendet. — Libau, 7. Febr. Der Ausstand ist nahezu beigelegt.

Das Attentat in Helsingfors.

* Petersburg, 8. Febr. Auf den Bericht des Staatssekretärs für Finnland über den Tod des Staatsprokureurs Johnsson machte der Zar die Randbemerkung: „Empörendes Verbrechen!" (Sehr geistreich!! D. Red.)

* * *

* Petersburg, 8. Febr. Der Ausstand in Petersburg und anderen großen Städten Rußlands bewogen den Finanzminister dem Kaiser eine Denkschrift zu überreichen, über die dringende Notwendigkeit der Ausarbeitung der Gesetze über die verschiedenen Seiten der Arbeiterfrage, die bisher nicht geregelt sind, und dem Kaiser seine Ansicht darzulegen. Alle Entwürfe des Finanzministers wurden vom Kaiser gebilligt und dann dem Ministerkomitee übermittelt. Sie werden auf legislativem Wege in Beratung genommen werden.

Der Krieg.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Petersburg, 7. Febr. Ein Telegramm Kuropatkins von gestern meldet: In vergangener Nacht griff eine Abteilung der linken Flanke, bestehend aus Jägern und Kosaken unter dem Fürsten Magalow ein feindliches Dorf an und tötete 50 Japaner bei einem Bajonettangriffe. Gegen Morgen rückte japanische Infanterie vor. Da aber unsere Truppen ihre Aufgabe ausgeführt hatten, zogen sie sich zurück (!) und machten hierbei einen Gefangenen. Auf russischer Seite kein Verlust (?). Es herrschen 20 Grad Kälte.

* * *

* Petersburg, 8. Febr. Es heißt, anstelle des Generals Gripenberg, der sich auf der Rückreise nach Petersburg befinde, werde General Zerpizky zum Kommandeur der zweiten Armee in Ostasien ernannt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Zu stutzende Bäume am Wasserturm.

Schon wieder will man den Vandalismus begehen und Bäume verschneiden, wo es nicht nötig ist, angeblich im Interesse der Aesthetik. Vorher geschah es am Paradeplatz, jetzt kommt die Gruppe am Wasserturm daran. Wir bitten die Herren Stadtväter, sich doch einmal die verschnittenen Bäume auf dem Paradeplatz anzusehen, ob sie nicht vor ihrem Werke selbst erschrecken und ob — das ist weiter eine Hauptsache — der angebliche Zweck, das Kaufhaus besser hervortreten zu lassen, auch erreicht wird. Mit nichten, es ist nur der Platz an sich verhunzt und die Baumstumpen werden nach dem Zurückschneiden nur um so mehr wieder ausschlagen und in kurzer Frist wird die Sache sein wie zuvor. Die Bäume aber haben durch das Zurückschneiden ihr harmonisches Ganzes verloren und die Aesthetik ist statt zu ihrem Rechte ins Elend gekommen.

Gerade so würde es am Wasserturm gehen, wenn der Beschluß des Stadtrats ausgeführt würde. Es ist doch gar kein Schaden, wenn das Untier von Wasserturm etwas verdeckt wird; wenn jemand seine feinen architektonischen Linien oder Einzelheiten durchaus bewundern will, so kann er es heute ohne Stutzen gerade so gut; bisher hat man doch immer versucht, den erdrückenden Eindruck des Turmes zu mindern. Man baut doch deshalb mit die Arkadenhäuser so massig und hoch gebaut. Warum denn auf der Stadtseite den durch die Baumgruppen gemilderten Eindruck wieder aufheben? Das begreift wer will, unsereins nicht.

Nun wird zwar wohl wieder ein belehrender Philister kommen und sagen, was der Rat tut, ist wohlgetan, der Laie hat dafür kein Verständnis. Wir können aber Stadtrat und Gartendirektor versichern, daß die Allgemeinheit sehr ungehalten ist über ihren Verschönerungsvandalismus.

X.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfeldt,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Drais-Fahrräder
von Mark 95.— an, ohne Zwischenhändler!
DRAISWERKE, G. m. b. H., **Mannheim-Waldhof**
Musterlager P 7, 14a. Telef. 1959

WYBERT-TABLETTEN Mit grossem Erfolg verwendet bei **Husten** und **Heiserkeit.** Während der rauhen Jahreszeit als angenehm schmeckendes schleimlösendes Bonbon von Tausenden hochgeschätzt. Preis Mark 1.—.
Marke gesetzlich geschützt
Dépôts in Mannheim: In den Apotheken: Dr. Feustling; Dr. H. Hell, Pelikan-Apoth.; Dr. F. Hirschbrunn, Löwenapoth.; W. Kley, Adlerapoth.; R. Träger, Lindenhofapoth.; Kropp Drogerie, D 1, 1, Eingang verlängerte Kunststrasse; W. Goldschmid, Badenia-Drogerie; Ludwig & Schüttheim, Drogerie.
Bestandteile: Succ. Liquir. Gummi arab. Sacch. Ol. Menth.
9468/3

Rheinische Hypotheken-Bank

in Mannheim.

General-Versammlung.

Die dreiunddreißigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Hypotheken-Bank wird

Samstag, den 4. März d. J., vormittags 11½ Uhr

im **Lokale der Rheinischen Hypotheken-Bank,** A 2, 1 dahier, stattfinden.

Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein. 54817

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Bilanz und über die Verwendung des Reingewinns.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Erhöhung des Aktienkapitals unter Beschlußfassung über die näheren Bestimmungen.

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe kann auch vertretungsweise durch einen anderen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Aktionär ausgeübt werden.

Eintrittskarten zur General-Versammlung erteilen:
in **Mannheim** unsere Bank,
in **Mannheim** und den bezüglichen Orten die Rheinische Creditbank und deren Filialen,
in **Frankfurt a. M.** die Deutsche Vereinsbank,
in **Stuttgart** die Württembergische Vereinsbank,
in **Berlin** das Bankhaus S. Bleichröder und die Direktion der Diskontogesellschaft.

§ 40 der Statuten bestimmt:

Anmeldungen zur Teilnahme an der General-Versammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hiezu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwerbung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Fall ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Die in § 263 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Mannheim, den 4. Februar 1905.

Die Direktion.

Herbst & Reyersbach

Bankgeschäft 55769

D 4, 6. Mannheim. Telephon No. 571.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, 15. Febr. 1905, nachmittags 2½ Uhr,** findet im Straßenbahndepot beim Panorama im Zimmer Nr. 7 die Versteigerung der in der Zeit vom 1. Januar 1904 bis 30. Juni 1904 im Bereiche der Straßenbahn gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände statt.

Zur Versteigerung gelangen: 3 Damen- und Herrenringe, 1 Damenuhr, 1 Manschettenknopf, 1 silberne Nadel, 1 silberner Feuerzeugsbehälter, 3 Zwicker, 1 Zwickerkette, 2 Brillen, 41 Damen- u. Herrenschirme, 20 Spazierstöcke, 1 Paar Zugstiefel, 75 Paar Handschuhe, Damentaschen, Geldbeutel, Mützen, Wäsche, Kleidungsstücke, Bücher, Körbe, Messer, Zigarren rc. rc. 30000/50

Mannheim, 6. Februar 1905.

Städt. Straßenbahnamt.
Löwit.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf dem Bezirk 1. der früheren Gemarkung Neckarau wird im Bureau der Fuhr- und Gutsverwaltung U 2, 5 am

Montag, 13. Februar 1905, vormittags 10 Uhr

im Weg der öffentlichen Steigerung für die Zeit vom 1. Februar 1905 bis mit 31. Januar 1911 neu verpachtet.

Der Jagdbezirk umfaßt 847 ha. Plan und Bedingungen können bis zum Steigerungstag von 10 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr nachmittags auf diesseitigem Büreau U 2, 5 eingesehen werden. Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitz eines Jagdpasses befinden, oder durch ein Zeugnis des zuständigen Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht obwalten.

Mannheim, 4. Februar 1905.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 30000/50

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 10. Febr. 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Auftrage der Firma **J. Holländer** nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Pianino, 1 Büffet, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Diwan, Sofas, Stühle, Spiegel, Tische, 2 Bettstellen mit Röste, Kommoden, Nachttische, 1 Regulateur, 1 Küchenbüffet, Küchengeräte, Leiter, Wäsche, Porzellan, Küchengeschirr, Nippsachen, Kleider, eine Tasche **komplettes Sattlerwerkzeug** und sonstiges. 21665

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 7. Febr. 1905.

Krug, Gerichtsvollzieher, Pflügersgrundstraße 34.

K 3, 17 Große K 3, 17

Möbelversteigerung

Im Auftrage versteigern wir **Mittwoch, 8. Febr. 1905, nachm. 2 Uhr in unserem Lokal K 3, 17** öffentlich gegen bar: **1 Büffet und 1 Kredenz mit Marmorplatten u. Aufsätze,** 2 Sophas, 1 Diwan, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, Stühle, **1 rote Plüschgarnitur, Sopha und 6 Stühle,** 3 lange Wirtstische, 2 ☐ und ovale Ausziehtische, **1 Wasch-Komode mit Marmorplatte,** eiserne und gewöhnliche Betten teils mit Roßhaarmatratze, 1 Nähmaschine, versch. Schaufenster-Ausbängekasten, 1 irischer Ofen, 1 großes Oelgemälde, **versch. elektrische Anlagen: Bestandteile, wie Schalttafel, Glocken rc.** und div. Hausrat. 21664

Th. Michel. Jul. Knapp,

P. S. 1 großes Billard mit Queues und Ständer zum Preise von **Mk. 40.—** aus freier Hand zu verkaufen, anzusehen **Mittags von 2—3 Uhr.**

Q 3, 16. Q 3, 16.

Versteigerung.

Donnerstag, 9. Febr. 1905, nachmittags 2½ Uhr, versteigere in meinem Lokale Q 3, 16 Folgendes:

1 Orchestrion, 1 Billard, 1 komplettes Zweirad (Luxusmodell „Brennabor“), **1 Vorgelege** und **2 Lagerböcke,** eine Riemenscheibe, 1 Lokaltisch, 1 Aktenschrank, Kleiderschränke, Tische, Stühle, div. Schreibtische, 1 Ottomane, div. Lüstre, 3 Betten.

— 1 schöne Ladentheke — und Anderes mehr. 21628

Fritz Beß, Auktionator.

Q 3, 16. Q 3, 16.

Versteigerung, J 2, 7.

Donnerstag, 9. Februar, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in **J 2, 7,** versch. kompl. Betten, Federbetten, 1 schöne eis. Kinderbett, Chiffoniers, gr. u. kl. Garderobeschränke, Vertikows, Waschkom. m. Marm. u. Sp.-Aufsatz, Nachttische, **1 prachtvolle Salongarnitur,** Divans, Sofas, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Kommoden, Schreib-, ovale eckige u. Ausziehtische, Stühle, **1 Badeeinrichtung,** 1 Glasschrank, 1 Sp. Wand, 1 Glasschrank, 1 Kredenz, 2 Regulateure, Bilder und Spiegel. 21637

L. Cohen Auktionator, T 2, 4.

Vorverkauf Mittwoch von 2—5 und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr.

Zu verkaufen.

Wegen Wegzugs

sind diverse gut erhaltene **Möbel, Gaslüster rc.** preisw. z. verk. in **C 6, 10a,** (Luisenr.) **2. St. ....**

Inventur-Ausverkauf

bis **Ende Februar 1905.**

Ein Posten: **Gardinen, Vorhänge, Portièren, Rouleaux**

mit **10%** Rabatt.

Ein Posten: **Teppiche,** verschiedene Qualitäten

mit **10%** Rabatt.

Ein Posten: **Möbelstoffe, Tischdecken**

54774

mit **15%** Rabatt.

Ciolina & Hahn

N 2, 9c Teppich- & Möbelhaus **Mannheim.**

2 gebr. Bettstellen, poliert, mit Rösten, sofort abzugeben. 21684 **S 2, 4.**

Packstroh

unentgeltlich abzugeben. 8783
Koelen, Mittelstraße 35.

Stellen finden

Sofort
1 Buchhalter }
1 Lagerist } **Straßburg**
1 Reisender }
1 Verkäufer (B'Baden)
1 Buchhalter, Hier
8 Reisende, div. Br.
5 Kontoristen
2 Filialleiter (auch Damen)
1 Lageristin
3 Dekorateure
2 Rechnungsführer
3 Kontoristinnen
und viele andere Posten. 8781
Bureau-Verband „Reform“
N 4, 9 1 Treppe.

Bezirksvertreter

für ca. 40 Plätze umfass. Gebiet v. erstkl. deutsch. Lebensversichgs.-A.-G. geg. fest. Gehalt, Prov. u. Spesen gesucht. Für intell. energ. u. redegew. Herren, besond. auch aus dess. Handwerkerkreisen günst. Gelegenheit zur Gründung ein. angen. unabhäng. u. sich. Exist. Off. mit Lebenslauf, Ref. u. mögl. Photogr. u. H 413 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 658

Ein Mädchen welches gut bürgerlich kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn zu einer kleinen Familie sofort gesucht. — Näh. Akademiestraße 3, 1 Treppe. 21674

Gut möbl. geräumiges und helles Zimmer wird per 15. März ev. 1. März von einem solid. jg. Mann gesucht. Möglichst in der Nähe des Friedsparkes! Offert. mit Preisang. u. No. 8782 an d. Exped.

Größere

Lagerräume

gesucht

in der Nähe des Wasserturmes. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 21631 an die Exp. ds. Bl.

Wirtschaften.

Günstiges Angebot

f. **Restaurateure u. Oberkellner.** Für eins im Neubau in feineren Wirtschaftszwecken hergerichtetes Objekt, in erster Stadtlage Mannheims, wird eine tücht. kautionsfähige Persönlichkeit ges. Off. unt. Nr. 8771 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

S 3, 10 (Seitenbau) 2 große Zim. u. Küche per sofort oder später zu verm. Näheres **R 3, 10.** 21685

Hebelstr. 13 3. Stck., hübsche 5 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizg. z. v. Näh. bei J. Peter, Friedrichsring 14, IV.

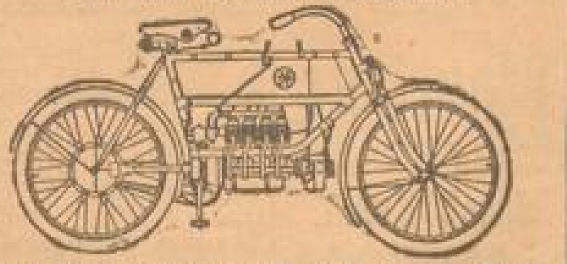
Schöne helle Wohnungen, 2 Z. u. Kch., 4 Z. ohne u. Kch. u. 1 Z. u. Kch. 5. sof. od. 1. April z. v. Balk., Wasser- u. Gasltg. Elo els **Mittelstr. 20,** 1 Tr. lks.

Schlafstellen

F 5, 22, 3 Tr., möbl. heizb. Zim. m. Kaffee (17 M.) sf. z. v. M. Koudet

S 1, 11 4. Stock rechts, gute Schlafstelle an ein anständ. Fräulein zu verm. 8760

Das Neueste auf dem Motorradgebiete ist das **F. N. Motorrad Mod. 1905** mit 4 Cyl., riemenloser Antrieb, Magnet-Zündung und gefederter Vordergabel. Vollständig stossfreier Lauf. Nimmt die stärksten Steigungen.



Jean Rief, Mechaniker, **Mannheim, L 2, 9.**
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt. 54762

Frauenbart.

Ausrottung lästiger Haare und Warzen durch Zerstörung der Wurzeln mittelst Elektrolyse und Elektrische Massage gegen Runzeln und unreinen Teint. 52340

Atelier für Gesichtspflege.

Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp., Haltestelle Friedrichsring.

Ciolina & Kübler

B 1, 1 • Seiden- und Modewarenhaus • **B 1, 1**

Fortsetzung unseres

54816

Inventur-Ausverkaufes

bis incl. **Montag, den 13. ds. Mts.**

10% Rabatt

auf sämtliche Woll- und Seidenstoffe

nur bei sofortiger Barzahlung.

Reste besonders billig.

Nachruf.

Der Tod unseres hochverehrten Chefs Herrn

Geh. Kommerzienrat Heinrich Lanz

bedeutet auch für uns Jubilare der Firma Heinrich Lanz einen herben Verlust.

Die längste Zeit unseres Lebens standen wir in seinen Diensten und haben oft genug Beweiss seiner Fürsorge erhalten; insbesondere hat er unsere treue Arbeit gelegentlich unseres 25jähr. Jubiläums hervorragend gewürdigt.

Wir fühlen das Bedürfnis, vor der Oeffentlichkeit unserer Trauer und unserem Danke Ausdruck zu geben und werden des Dahingeschiedenen mit unseren Kindern und Kindeskindern stets in dankbarer Erinnerung gedenken.

54827

Die Jubilare der Firma Heinrich Lanz.

Liberaler Arbeiter-Verein Mannheim.

Einladung

zu der am **Samstag, 11. Februar d. J., abends ½9 Uhr** im Nebenzimmer der **„Stadt Lück“,** F 2, 10 stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht.
Kassenbericht.
Vorstandswahl.
Verschiedenes. 54815

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, F 2, 10.

Unser diesjähriger

BALL

findet am **Samstag, 18. Februar cr., abends 8 Uhr,** im **Casino, R 1, 1** statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins höfl. ein.

Vorschläge für **Einzuführende** bitten bis spätestens **Donnerstag, den 16. Februar cr.** im Vereinslokal abzugeben.

Der Vorstand.

„Feuerio“

Grosse Karnevalgesellschaft Mannheim. E. V.

Donnerstag, 9. Februar d. J. (statt Mittwoch) **abends 8 Uhr 11 im Bürgerl. Brauhaus zum Habereck**

IV. karnevalistische Sitzung

wozu wir ergebenst einzuladen uns erlauben. 5482

Der 11er Rat.

Vollständige

Komptoir-Einrichtungen

deutschen und amerikanischen Systems, neu und gebraucht, stets vorrätig. 5468
Grösste Auswahl. Vorteilhafteste Bezugsquelle am Platze.

Kassaschränke. Kopierpressen etc.

Möbelhaus Daniel Aberle

Laden G 3, 19. Magazine G 5, 6. Telephon 2316.

Handels-Kurse

Spezialität: Stenographie, Maschinenschreiben, Buchfg. Unterr. für Damen u. Herren. Einzelkurse — 3 Monatskurse. Aeltestes hiesiges Institut. 30000

Friedr. Burckhardt, L 12, 11, ab 1. März **O 5, 8.**

Stoffe aller Art werden 21338

ausgezackt

in der Plissé-Brennerei, Tattersallstrasse 24.

Verein gegen Haus- und Straßenbettel Mannheim.

Eingetr. Verein.

Mitgliederversammlung,

Donnerstag, den 9. Februar, vormittags ½12 Uhr, im Vereinslokal, S 1 Nr. 11.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
2. Wahl der Vorstandsmitglieder.
3. Wahl des Rechnungsprüfers.
4. Feststellung des Voranschlages.

Zur zahlreichen Beteiligung ladet höflichst ein.

54767 **Der Vorstand.**

Lebertran-Emulsion

Mark 2.20. 19060

Adler-Apotheke, H 7, 1.

Wein-Etiquetten

empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Druckerei
E 6, 2.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr

Färberei Printz. 23011
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 8. Februar 1905.

31. Vorstellung. Abonnement D.

Einmaliges Gastspiel von Frau Beatrix Kernic vom Opernhause zu Frankfurt a. M.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten von Mozart.

Dirigent: Willibald Kähler. — Regisseur: Eugen Gebrath.

Personen:

Graf Almaviva	Joachim Kromer.
Die Gräfin	* * *
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Wilhelm Fenten
Susanne, seine Braut	* * *
Cherubin, Page des Grafen	Luise Fladnitzer.
Marzelline, Wirtschafterin im Schlosse des Grafen	Betty Kofler.
Bartolo, Arzt	Karl Marx.
Basilio, Musikmeister	Alfred Sieder.
Don Curzio, Richter	Max Traut.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Hugo Voisin.
Bärbchen	Elisabeth Gothe.

Bauern, Bäuerinnen, Jägermädchen, Diener.

Gräfin . . . Frau Pester-Prosky vom Stadttheater in Köln.

* * Susanne . . . . . Beatrix Kernic.

Ort der Handlung: Im Schlosse des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla.

Die Zeitdauer der Handlung umfaßt einen Tag.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 9. Febr. 1905. 32. Vorstell. im Abonnement B.

Tannhäuser

und

Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang halb 7 Uhr.

Kolosseum-Theater Mannheim.

Mittwoch, 8. Februar, abends 8½ Uhr: 54791

Benefice f. Herrn u. Frau Mandl. Der Dorflump. Volksstück in 3 Akten von Dr. Hans.

Saalbau Mannheim.

Heute 8 Uhr abends Große Variete-Vorstellung.

Auftreten von nur erstklassigen Künstlern.

BARNUM & BAILEY im Saalbau-Theater.

3 Tiger-Grazien, Otto Röhr, Georg Neumüller, 2 Nandrong, Hombert & Renardo, Tower & Clanton und das übrige Programm. 54749

MANNHEIMER APOLLO THEATER

Enormer Erfolg des neuen Programmes.

Im Grand Restaurant Français resp. Wiener Café Konzerte der ungarischen Zigeunerkapelle Bitto Gabor Pista. (10 Personen). 54829

Café-Restaurant „Tivoli"

Lindenhof.

Heute Mittwoch Großes Schlachtfest

wozu ergebenst einladet [54824] H. Mühlheinrich.

Restaurant zum gold. Hecht.

Donnerstag 54818

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet Franz Beck, L 14, 6.

Den billigsten seidenglänzenden Satin u. Echt japanische Stoffe in Reste u. Partiewaren zu haben bei

Erstes Manufactur-, Reste- & Partiewaren-Geschäft

Planken. Ernst Kramp. D 3, 7.

Kasino-Saal Mannheim.

Sonntag, 12. Februar 1905, abends 7 Uhr

Musik.-humor. Konzert

des Komikers am Klavier:

O. Lamberg.

Klavier-, Gesangs- u. Deklamationshumorist aus Wien.

Eintrittspreise: Nummerierter Platz: Platz Mk. 2.— und Mk. 1.50, nichtnummerierter Platz Mk. 1.— Stehplatz und Gallerie 75 Pfg., Schüler 50 Pfg.

Karten vorher in der Heckel'schen Hofmusikalienhandlung und abends an der Kasse. Der Flügel ist aus dem Pianofortelager von Ferd. Heckel. 54778

Feuerwehr-Singchor.

Heute Mittwoch abd. ½9 Uhr Singprobe im Lokale Hohenstaufen Q 2, 3. Um vollzähliges Erscheinen bittet 30000/354 Der Vorstand.

Mannh. Fußball-Gesellschaft „1896"

Donnerstag, 9. Febr. 1905, abends 9 Uhr,

Gen. Zusammenkunft

im Lokal „12 Apostel" C 4, 12. 54795 Der Vorstand.

21371

Trauringe

liefert seit 25 Jahren in anerkannt guter Qualität billigst.

Jacob Kraut, T 1, 3 Breitestr. T 1, 3.

Rehe

Braten 70 u. 80 Pfg. Rücken und Schlegel von 5 Mark an.

Ragout 40 Pfg.

Hirsch Renntier Fasanen Wildenten Geflügel u. Fische

in großer Auswahl. 21604

J. Knab Q 1, 5. Breitestr.

Stadtküche

von O. Petzold

C 7, 10 — C 7, 10

empfiehlt seinen guten

= Mittagstisch =

in und außer dem Hause.

Blumenzwiebeln

John Mooy & Sohn, Haarlem-Holland

senden franko per Nachnahme v. Mk. 12.—, 50 prachtvolle Begonien, 24 Gladiolen, 10 Hyacinth Candicans, 24 Montbretien, 2 Callas mit gelb. Blättern, 4 Lilien, 50 Anemonen, 50 Ranunkeln, 1 Arum Cornutum (hocken, ohne Erde blühend) 2 Dahlien's, 1 Tuberosen, 20 S... erhalten; mit Kulturanweisung. Für Mark 7.— die Hälfte dieser Quant. ist. 656

Bündelholz

4 Bündel 12 Pfg. bei Mehrabnahme von 25 Bünde 4 Bündel 11 Pfg. frei Haus, empfiehlt

Ludwig Horstmann,

Brennholzhandlung.

Seckenheimerstraße 52.

Mannheim E 2. 18
Haasenstein & Vogler A. G.
Annahme von Annoncen
für alle Zeitungen u. Fachzeitschrift

Cigarren-Geschäft

in bester Geschäftslage gut gehend, welches seither von Fräulein betrieben wurde, ist sofort an tüchtigen Herrn oder Fräulein wegen Verheiratung, zu verkaufen. Erf. Kapital Mk. 1800 bis 2000. Offert. unt. T. 428 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 659

Zugelaufen

Hühnerhund,

braun, weiß gefleckt, zugelaufen. Abzuholen S 4, 15, 2. Stock. 8727

Unterricht.

E 5, 1 Sprachschule E 5, 1

Dr. Weber-Diserens.

Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich. Conversation, Literatur und Handels-Correspondenz. Deutsch für Ausländer. Examenvorbereitung mit nachweisbar bestem Erfolg. Monatl. Zahlung. Prospekte gratis u. franko.

Englisch.

Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Englishman) S 1, 2, Breitestraße. 8671

Wer rasch und gründlich

Französisch

lernen will, melde sich in Ecole française, P 1, 7

Conversation. — Litteratur. Franz. kaufm. Correspondenz.

English Lessons.

Specialty: Commercial Correspondence

R. M. Ellwood, E 1, 8.

Heute Abend Französ. Vortrag

von 5½ bis 6½ und von 9 bis 10 Uhr.

Wer lehrt billig französisch. Offert m. Preis u. Nr. 8770 an die Exped. ds. Bl.

Handels-Curse

von

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3, I. Etage.

Prachtv. Unterrichtssäle

Buchführung: einf., dopp. amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreib. (15 Mann.) etc.

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von tit. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen.

Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Vermischtes.

Ein solid. Handwerker, Witw., 48 Jahre alt, von angenehm. Aeußeren, der in der Nähe von Ludwigshafen ein eigenes Haus nebst vollständiger Einrichtung besitzt, sucht die Bekanntsch. m. einer Person mittleren Alters oder Witwe (ein Kind nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat. Offert. unt. A. B. 8773 an die Exp. d. Bl.

Nebenbeschäftigung sucht junger Mann ... Uebern. u. Vertretungen gleich welch. Art. Offert u. No. 8769 a. d. Exped.

Möbelwagen

per 1. April nach Frankfurt für 4 Zimmer Wohnung ges. Offert mit Preisangabe unt. Nr. 8730 an die Exped. ds. Blattes.

Suche eine Feld- u. Waldjagd in der Nähe Mannheims zu pachten oder mich an einer zu beteiligen. — Angebote unter Nr. 21605 a. d. Exped. ds. Bl.

Für eine größere Hausverwaltung eine Persönlichkeit gesucht, die in Klagen etc. bewandert u. etwas kaufmännisch gebildet ist. Offerten unter Nr. 21612 an die Expedition ds. Bl.

Möbelstoffe

Bezüge und Portieren in allen Stoffarten, sowie Plüsche, werden mit bestem Erfolg gefärbt. Färberei Ed. Printz. M 1, 4. P 6, 24. O 2, 9. Seckenheimerstrasse 8.

Ein Frl. wo sehr gut nähen kann, wünscht noch einige Kunden. ... Fr. ... 8 8, 28, III.

Zum Bügeln

wird angenommen. 8408 Frau Kammer, Q 5, 7, 3 Tr.

Perf. Schneiderin nimmt noch Kunden in und außer d. Hause an. Näh. S 2, 6, 3. St.

Zum Sticken

wird angenommen. W. Hautle, Monogrammstickerei, S 2, 2. 18909

Empfehle mich im Kleidermach. u. Weißzeugnähen z. b. Preisen. 8705 Frau E. Krug, Windeckstr. 11, IV.

Näherin sucht noch einige Kunden in u. außer d. Hause: Ausb. u. Aendern von Kleidern und Wäsche. F 4, 7a, 4. Stock links.

Im Anfertigen u. Sticken von Brautausstattungen empfehlen M. u. E. Mendt, Rupprechtstraße 15, 4 Treppen. 7839

Damenschneider (lang. Zuschneider) hier fremd, mit besten Refer. aus Deutschland, Brüssel, Paris, London, München, Amerika, Wien etc., tüchtig und praktisch, übernimmt bei voller Garantie tadell. Sitz: Blousen, Kleider, Roben u. engl. Jack. Röcke u. Taill.-Cost. zu bill. Preise. Verpfuschte, schlecht sitzende Jacket-Costü. u. Roben werden passend gemacht, sowie alle Reparaturen. Komme ins Haus, auch nach außerhalb.

Gefl. Offerten unter F. R. C. 7739 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Alle Nähmaschinen

werden gründlich repariert. 7337 Jos. Kohler, Mechaniker P 4, 6.

Bilanz.

Zum Jahresabschluß der Bücher empfiehlt sich erfahr. Kaufmann, gelegener Abends. — Strengste Diskretion. — ff Referenzen. — Offerten unt. Nr. 20094 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tüchtige Büglerin sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 8499 M. Besner, T 6, 34, 3. St.

Bettnässen. Sofortige Befreiung garantiert. Prosp., Zeugnisse etc. frei durch 3543 Herm. Marburg, Frankfurt am Main, Alte Gasse ... 14.

Geldverkehr.

Viel Geld f. Hr. od. Dame d. schriftl. Arbeit, Adressenschr. etc. (an 4000 verb. Ang.) a. R. E. Schneider, Berlin 459, Potsd.-Str. 132.

Geld Darlehne bis 400 M 6%, giebt Selbstgeber. 8749 R. Fricke, Hamburg 21.

Geld a. I. Hypothek, erh ist. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 21614

Hypothekengelder

auf I. u. II. Stelle unter günstig. Bedingungen zu vergeben. Off. unt. Nr. 8772 an die Exp. ds. Bl.

Masken.

Feine eleg. Preismasken (Herr u. Dame, 1 Paar), sowie Gärtner u. Gärtnerin bill. z. verl. U 4, 11, V. 8890

Verschied. Damenmasken, darunter eine originelle Preismaske zu verleihen od. zu verk. Näh. Charlottenstr. 2, 2 Tr. 21596

Eleg. Damen-Dominos zu verleih. O 4, 4, 3. St. 8318

Eleg. Samtdominos, Maske, verleiht S 4, 15, 1 Tr. links.

Schöne Maske, Spanierin, sowie eine feine Preismaske zu verleihen. G 7, 20, 2. St.

Eleg. Masken f. Herren u. Da. zu bill. zu verleihen od. zu verkaufen. P 2, 14, 1 Treppe. 8581

2 hübsche Damenmasken (Gretchen) bill. zu verleihen. Riedfeldstraße 17, 2. Stock.

schöne

Damenmasken

billig zu verleihen. 21075

F 5, 22, 3. Stock.

Elegante Damen-Dominos, sowie Charakter-Masken zu verleihen. O 3, 8, 1 Tr. 8495

Maskenkostüme zum bemalen übernimmt. Näh. in der Expedition d. Blattes 857

Ankauf.

Gespieltes

Pianino

ev. auch Flügel

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter A. Z. 16944 befördert die Expedition ds. Bl.

Zu kaufen gesucht, eine ältere oder gut erhaltene Schreibmaschine. Off. unter Nr. 8717 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene

Ladentheke

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped. d. Bl. 21633

Einstampfpapier,

alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens 14187

Sigmund Kuhn, T 6, 8. Magazin: T 6, 16. Telephon 2058.

Getragene Kleider

Schuhe, gebr. Möbel kauft 20246 A. Kech, S 1, 10.

Getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 20244 Frau Zimmermann, T 4, 2.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, sowie altes Möbel kauft 20357 M. Bickel, G 4, 1.

Gebr. Möbel u. Betten kauft u. verk. L. Cohen, T 2, 4.

Einstampfpapier,

alte Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens sowie altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei etc. kauft zu höchsten Preisen. 17728

Wilh. Kahn, Bureau S 6, 39. Teleph. 3606

Verkauf.

Liegenschafts- u. Wirtschafts-Verkauf.

Erbteilungswegen unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen: 21129

Wohn- und Geschäftshaus, C 4, 20/21

Ferner:

Altdeutsche Bierhalle „Prinz Max", H 3, 3.

Die Verwaltung des Rickert'schen Nachlasses: Waisenrat Karl Becker, B 2, 8.

Schönes, gutgehendes Kolonialw.- u. Weingeschäft sehr billig zu verkaufen. Gefl. Offert. u. Nr. 21611 a. d. Exped.

Villa zu verkaufen

in schönster Lage des Neckartales, 8 Zimmer, Bad, Veranda, großer Garten, 25 Min. zu Fuß v. Heidelberg. Frau Dr. Bergfeld, Ziegelh. Landstr. 1b Heidelberg.

Villenartiges Wohnhaus

mit 8 Wohnungen, bestehend aus je 6 eleg. Zim. m. entsprechendem Zubehör nebst hübschem Garten ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. Nr. 21018 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Wohnhaus

(auf der Fabrikstation).

Für dortige Angestellten od. Beamten sehr zu empfehlen. Auskunft erteilt 2158

Aug. Freytag, Rechtskonsulent, D 4 No. 1c.

Haus mit Kolonialwaren u. Bierflaschenhandl., für Flaschenbierhandl. geeignet, bill. zu verk. Off. unt. Nr. 8212 an die Exp. d. Bl.

Haus mit Metzgerei u. Wirtschaftsbetr. bill. zu verk. Off. unt. Nr. 8210 an die Exp. d. Bl.

Haus mit Verkaufsladen und kleiner Stallung z. verk. Off. unt. Nr. 8211 an die Exp. d. Bl.

In verkehrs- und industriereicher Stadt mit recht bedeutendem Bahnverkehr. Knotenpunkt mehrerer Hauptbahnlinien, ist ein seit langen Jahren bestehendes, als best renommiertes, in der Reisendenwelt Deutschlands bekanntes

Hotel

(Restaurant) komfortabel eingerichtet (Zentr.-Heizung, elektr. Licht etc.) für den sehr billigen Preis von Mark 250000.— bei einer Mindestanzahlung von 50—60 Mille

zu verkaufen.

Jährliche Einnahme: für Logis ca. 25000 Mark, Weinverbrauch 28—30000 Mark.

Reflektanten, welche über die Anzahlung aus eigenen Mitteln verfügen, wollen sich melden unter Y. Z. 540 an Haasenstein & Vogler A.-G. Köln a. Rh. 632

Haus z. Alleinbewohnen

Nähe des Schlosses, völlig neu hergerichtet. Haus, seit vielen Jahren von Anwalt bewohnt und preiswert zu verkaufen. Besond. geeignet f. Anwalt oder Arzt. 21489

Gebr. Simon, O 7, 15

Telephon 1252.

Eleg. Taschendivan sehr f. (neu) u. Plüschsofa. bill. z. vk. K 4, 13, 2. St. 8743

Gebr. fast neue Remington-Schreibmaschine zu verkaufen. — Näheres Seckenheimerstraße 27, 3. Stock, lks., zwischen 12 und 2 Uhr. 8698

Bade-Einrichtungen

neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. Q 7, 23. 21594

Gut erhaltene Zinkbadewanne billig zu verkaufen. 8764 Beethovenstraße 4, parterre.

Plüsch-Divan

neu, verkauft für 45 Mk. 8778 S 2, 17, 1 Treppe.

Billig

zu verkaufen:

1 Grammophon-Apparat samt Platten, fast neu. 21044

Rosengartenstraße 34, 4. Stock.

Meyer's Lexikon, 6. Auflage sehr gut erhalten, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Daselbst auch ein guter großer Koffer. Offert. u. No. 8768 a. d. Exped.

1 eint. Bett 1 Grammophon 1 Photogr. Appar. 13×18 kompl. Wein- u. Bierfl. ohne Zeug z. verk. Mittelstr. 20, 1 Tr. lks.

Ein Grammophon mit 6 Platten billig zu verkaufen. 8739 Jean Beckerstr. 3, II.

Industriehafen

15 0—2000 qm Platz an Bahn zu verm. oder zu verk. — Off. u. Nr. 21141 a. d. Exp. ds. Bl.

Pianino, fast neu,

wenig gespielt sehr bill. zu verk. Hofmann, N 1, 8, Kaufh.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Größeres Gartenhaus, massiv, nebst verschiedenen klein. Holzschuppen, sowie Gewächshaus, Eisenröhren, Gartenmöbel etc.

Näheres durch das technische Bureau 21631

J. Kaisch, Rheindammstr. 4.

Für Kutscher u. Fuhr-Unternehmer Arbeitsgeschirr f. 1 Paar Pferde m. Hintergeschirr in sehr gut. Zustande preiswürdig zu verkaufen. 21635 Näheres G 5, 4.

Gebraucht. gut erhaltene Sulzer'sche

Dampfmaschine

mit Kessel zu verkaufen. 21497 Näheres Keppierstr. 17.

Gebrauchte Fenster, Dielen, Laschen, Brennholz, ein 4 rädriger Handw., Gußrohre 35 m/m, Gasrohre u. s. w. z. v. Kleinfeldstr. 2., W.-St.

Für Brautleute:

kompl. feine Schlafzimmer-Einrichtung mit Ia. Roßhaar-Matratzen, zwei Rokoko-Möbel zu verkaufen. 8402

Näheres S 6, 30, 2 Treppen, zwischen 1—2 Uhr.

Pianino's

neu u. gebraucht stets vorrätig bei Hofmann Nachf., N 1, 8, Kaufhaus. 17975

Elegantes Tafelklavier

(Fabrik Schmiedmeyer), sehr billig zu verkaufen. 8476 Näheres im Verlag.

Ladenregale,

gut erhalten, Schränke, Tische u. s. w. sofort bill. zu verkaufen. 21505

M 2, 1, 1 Treppe.

Gebrauchte Schreibmaschine zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter Chiffre 21574 an die Exped. d. Ztg.

Pianino

gespieltes mit kräftigem Ton und guter Bauart billigst abzugeben. 21579 Th. Sohler, O 2, 1.

1 Sofa mit 6 Stühlen, 1 Bett, Plüschteppich u. A. billig zu verkaufen. 8716 N 2, 9b, 3. St.

Bureau-Möbel

werden wegen Umzugs billig abgegeben. 21535

A. Löwenhaupt Söhne Nchf. S. Fahlbusch im Kaufhaus.

Fahrrad

wie neu, ist mit Garantie preiswert zu verkaufen. 21056 Rheindammstraße 20, part.

Winter-Ueberzieher, sehr reiche Auswahl, zu billigen Preisen. Schall & Kleiber. 17145 Otto Baum, J 1, 7.

Divans (neue) als Spezialität von 30 Mark an in allen Preislagen. 17472 Andr. Reeb, Schwetzingerstr. 57.

Gute 20746

Kanariensänger

u. Weibchen präm. Seifert-Stammes bill. z. verk. Schwab, Börse, E 4, 15.

Stellen finden.

Lebens-, Unfall- u. Haftpfl.-Versich.-Gesellschaft sucht sofort für Mannheim-Ludwigshafen nachweislich tüchtigen

Platzbeamten.

Gehalt bis 200 M. pro Monat. Offert. u. Nr. 50001 a. d. Exped.

Agenten

bei höchster Provision für meine weltberühmten Holzrouleaux und Jalousien, sowie leicht verkäuflichen Neuheiten (Gesellschaftsspiele etc.) gesucht

Fritz Hanke Hof-Göhlenau bei Friedland Bez. Breslau

Holzrouleaux- und Jalousiefabrik — Neuheitenvertrieb

Tüchtiger 54835

Saitlingsortirer

gesucht. Off. unt. A. 5793 an D. Frenz, Mainz.

Flotter Stenograf und Maschinenschreiber,

womöglich auf Remington geübt, zu sofortigem Eintritt gesucht. 21652

Metallschlauch-Fabrik Pforzheim G. m. b. H.

A. Bieger's echtes preisgekröntes

Tannin-Kopfwasser

nach dem Rezept eines hervorragenden Mannh. Arztes hergestellt, ist als ein **reelles** Haarpflege- und Haarstärkungsmittel seit 10 Jahren allgemein beliebt. Wöchentlich 2—3 mal (abends) auf die Kopfhaut eingerieben, verhindert es sicher frühzeitigen Haarausfall, Schuppenbildung und regt junges und schwaches Haar zu kräftigerem Wachstum an, auch bei Kindern. Preis per Flasche **1.50** und **3** Mk. **A. Bieger's Tannin-Kopfwasser** ist nur echt, wenn mit voller Firma versehen. 54488

A. Bieger, Coiffeur, Grossherzogl. Hoflieferant, Mannheim, Kunststrasse **N 4, 13.**

Volks-Versicherungs-Akquisiteur,
der gute Erfolge nachweisen kann, findet sofort Engagement bei **hohem Gehalt.** Offerten unt. Nr. 50002 an die Exped. ds. Bl.

Platz-Vertreter
von einer ersten **Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Fabrik** m. prima Waren, gut bekannt und eingeführt, **sofort gesucht.** Meldung erbitte sofort **Richter, Hotel Kronprinz, Mannheim.** Platz-Lager erford.

5000 M. Einkommen
Berliner Firma beabsichtigt in hiesiger Stadt Zweigbureau zu eröffnen u. wünscht mit Herren, die sich **gesunde Existenz** schaffen wollen oder Firmen, die sich noch einer Sache widmen können, in Verbindung zu treten. Nachweisl. einiger Mittel erf. Off. sub **B. S. 6077** bef. **Daube & Co. m. b. H. Berlin W 8.**

Goldleisten-Arbeiter gesucht
tüchtiger Verzierer von **Meurer & Braun,** Goldleistenfabrik in **Lahr i. B.**

Für Metallpackungen (D. R. G. M.) **tüchtige Vertreter** gegen hohe Provision **gesucht.** Offert. unt. Nr. 21478 an die Expedition ds. Bl.

Junger Schlosser gesucht. Auch wird noch ein **Lehrling** angenommen. 8687
R 7, 40.

Junger Mann
mit Führung der Konto-Korrente vertraut, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 21581 befördert die Exped. ds. Bl.

Offene Stelle.
Ein **junges kräftiges Fräulein,** mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift, wird sofort in ein
Engros-Geschäft
für **Bureau- u. Expeditions-Arbeiten** gesucht. Gefl. Offert. unter Angabe der bisherigen Berufstätigkeit werden erbeten sub Chiffre 21589 an die Exped. d. Bl.

Tücht. **Arbeiterin** ges., Mädch. die das Weißnähen erl. haben bevorz. **J. Müller-Rippert Nachf., R 2, 15a.** 8622

Modes.
2. Arbeiterin ges.
Gust. Frühauf, E 2, 16

Modes
Zweite Arbeiterin und ein **Lehrmädchen** gesucht. 8753
Lina Kaufmann, F 3, 11.

Eine tüchtig. **Taillenarbeiterin** sof. ges. T 6, 28, 2. St. 8755

Ein zuverl., tüchtiges
Mädchen,
das selbstständig kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt, sof. gesucht. Hebelstr. 1, 3. St., lks.

Fleiß. tücht. **Mädchen,** welch. etwas kochen kann u. Hausarb. verrichtet, geg. hoh. Lohn ges. 21480
Schwetzingerstr. 5, 1. St.

Ein tüchtiges **Kindermädchen** auf 1. März gesucht. 8428
L 15, 9, 2. Stock.

Mehrere tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterinnen ges. R 5, 1, III. 8771

Ein älteres **Mädchen** für Hausarbeit zum 1. März gesucht. C 7, 10 part. 8678

Perfekte Köchin,
sowie **Beiköchin** sofort gesucht. 8808 **Storchen, Ludwigshafen.**

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen
sofort gesucht. 11424
Cramer u. Bolke, M 1, 1.

Binderin für künstliche Blumen sofort gesucht. Zu erfr. in der Exped. 21427

Mädchen das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 1. März gegen hohen Lohn **gesucht.** 21616
Zu erfr. P 6, 20, Friedberger.

Tüchtiges, gutempfohlenes
Mädchen
sofort gesucht. 21593
Rheindammstraße 49 3. St.

Tüchtiges, braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, p. März od. April **gesucht.** 21609
Näh. **Laden O 2, 2, Franz.**

Gesucht: Erzieherin, Kinderfrl., Stützen, Jungfer, Zimmermädchen, Kindermädchen, Köchinnen bei hohem Gehalt, Kindergärtnerin. 21608
Beck-Rebinger, P 4, 15.

Ein tüchtiges Mädchen
f. alle **Hausarbeiten gesucht.**
20294 **B 1, 8,** 1. Stock.

Ein Mädchen, das selbständig bürgerl. kochen kann, gegen hohen Lohn zum 1. März **gesucht.** 8760
Näheres **M 7, 16,** 3. Stock.

Ein ordentl. **Monatsmädchen** oder **Frau** für Ausgänge und Laden zu reinigen gesucht. Näh. in der Expedition. 8752

Monatsmädchen gesucht.
8714 **Friedrichspl. 10,** Laden.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling m. franz. u. engl. Vorkenntn. ges. Sof. Vergüt. Off. unt. **T. L. Nr. 20863** Exped. ds. Bl.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für unser kaufm. Bureau per Ostern gesucht.
Offerten unter F. M. Nr. 21481 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Lehrmädchen

Braves Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. 8699
E. Büttner, O 4, 7.

Modes.
Lehrmädchen gesucht.
21586 **G. Frühauf, E 2, 16.**

Modes.
Lehrmädchen für feine Putzarbeiten gesucht. 21610
Geschwister Sußmann, D 3, 16.

Stellen suchen.

Architekt od. Bautechniker
selbständiger Arbeiter, flotter Zeichner, per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. ꝛc. unter Nr. 8691 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtig. Architekturzeichner
sucht per 1. April auf einem gr. Architekturbureau **Stellung.** Offert. unt. Nr. 8756 a. d. Exped.

Junger, stadtkundiger Mann
mit guten Zeugnissen **sucht Stelle** als Ausläufer. Offerten unt. S. E. 8775 a. d. Exp. d. Bl.

Monteur
der lange Zeit bei erster Elektricitätsfirma tätig, sucht Stellung als **Maschinenmeister** od. dergl.
Gefl. Angebote unt. Nr. 21484 an die Exped. ds. Bl.

Eine Frau sucht **Monatsdienst** Jungbuschstr. 21, V., Benz. 8582

Bürgerl. Köchinn., Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen suchen und finden sofort und auf 1. März gute Stellen. Bureau **Hilbert, G 6, 3.** 21556

Mädchen sucht Beschäftigung im **Weißnähen.** 8540
12. Querstr. 19, 2. St. Hinth.

Ein jung. **Mädchen,** das etwas kochen kann, sucht Stelle. Zu erfragen Q 7, 4 II., Hinths. 8787

Fräulein, aus gut. Familie m. schöner **Handschrift,** der franz. Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht Anfangsstelle** a. e. Bureau. Off. unt. Nr. 21583 a. d. Exped.

Aelteres Fräulein
wünscht Stellung in einem Laden, übernimmt auch die Führung einer Filiale. Offerten unt. Nr. 8751 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche.

Gut möbliert., eventl. 2 Zimmer in Nähe von Wasserturm gesucht. Ausführliche Offerten unt. Nr. 8700 an die Exped. erbeten.

Zum 1. April sucht Junggeselle in der Nähe des Wasserturms (im neuen Stadtteil) 3 Zimmerwohn. mit Mansarde bezw. 4 Zimmerw. wenn mögl. mit Bedienung im Hause. Frdl. Off. sub. 21506 a. d. Exped.

Zwei musikalisch. Damen suchen per sofort **oder** 1. März gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer in gut. Hause ev. mit Pens. Off. unt. T. S. Nr. 8719 an die Exped.

2 Zimmer für Bureau
auf 1. April zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 8682 a. d. Exp.

Wohnung, 5—6 Zim. mit Zub., eines außerh. Abschlusses, in guter Lage, von kl. Familie bald gesucht. — Preis ca. 1200 Mk. Off. u. Nr. 21603 a. d. Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht
von ruhigem, kinderlosen **Ehepaar** per 1. April in der Oberstadt, Nähe des Wasserturms oder Lindenhofs **2 Zimmer und Küche mit Abschluß (Mansarden ausgeschlossen).**
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8694 an die Expedition dieses Blattes. 8644

Gesucht in der Nähe des Bahnhofs
2—3 Zimmer,
Küche per 1. April von kleiner, ruhiger Familie. **Näheres Portier Hotel National.** 21499

2—3 Zim. u. Küche, womögl. mit Werkstatt, in der Nähe des Jungb. zu mieten ges. Off. u. Nr. 8651 an die Exped. ds. Bl.

Möbl., ungeniertes Zimmer
mit separatem Eingang gesucht. Offert. **mit Preisangabe** unt. Chiffre T. 8740 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften.

Alleinstehende Dame sucht auf 1. April Wohn. in der Oberstadt, 2 Zim. u. Küche. Offerten unter L. 8660 an die Exp. d. Bl.

Läden.

L 8, 7 Laden per sofort zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 18444

L 12, 11 8611
Laden, 2 Zim. u. Küche für jed. Geschäft geeignet, zu verm. Näh. part. im **Weißwarengeschäft.**

P 2, 3½ nächst Planken u. Hauptpostamt, **schöner großer Laden** nebst Zubehör **sof. od. später** zu vermieten. Zu erfragen in L 12, 6, 3. Stock. 21555

In der Heidelbergerstraße
P 7, 18
beste Geschäftslage, sind 3 helle Läden mit Keller und Zubehör per sofort oder später sehr preiswert zu verm. durch
Gebr. Simon,
O 7, 15. 21483 **Tel. 1252.**

Q 4, 7
Eckladen mit Wohnung
für jed. Geschäft geeign. z. v. 8545

S 6, 3 Laden mit oder ohne Wohnung z. v. 8282

T 3, 6 **Laden** mit **Wohnung u. Magazin** sofort zu vermieten. 7939

Breite-Straße
P 1, 5
beste Geschäftslage
schöner Laden
per 1. Juli zu verm. 21487
Näheres **J. Lotterhos, P 1, 5.**

Laden m. Wohnung
ev. als Bureau zu verm.
8747 Näh. **P 3, 10.**

Für eine Filiale geeign.
ist **in erster Geschäftslage in Schwetzingen** ein kleinerer oder ein großer
Laden
zu vermieten.
Schriftl. Off. unt. **S. 6315 b** befördert **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 857

Magazine.

R 7, 35 Friedrichsring
Magazin oder Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. 21620
Näheres III. Stock.

Seckenheimerstr. 14, schönes, helles Souterrain als Lagerraum zu vermiet. Näh. 2. Stock. 8748

Bureaux

L 2, 6 Part.-Wohnung, auch für Bureau od. Gesch. passend, zu vermieten. 8467

R 7, 35 (Friedrichsring)
Hochparterre, Bureau 2 große helle Zimmer mit separatem Eingang mit oder ohne Magazin per 1. April preiswert zu vermieten.
21619 **Näheres III. Stock.**

Zu vermieten.

D 6, 7|8 **Rheinstr.,** Part.-Zimmer z. v. 8754

Franz **Modes, D 1, 4,** empfiehlt
Meßmer's Thee
269/370

Geschäfts-Empfehlung.

Höflichst bezugnehmend auf die Geschäftsanzeige des Herrn **Carl Serff** beehren wir uns hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß wir unter der Firma

Serff & Braselmann

ein

Spezial-Möbeltransportgeschäft

verbunden mit

Spedition, Verpackung und Lagerhaus

betreiben.

Wir werden das Geschäft nach streng reellen Grundsätzen führen und gestützt auf langjährige Erfahrung in der Branche, der verehrl. Kundschaft die vollste Gewähr bieten, daß alle Aufträge in nur sachgemäßer und sorgfältigster Weise zur Ausführung gelangen.

Indem wir bitten, unserem Unternehmen Ihr geschätztes Wohlwollen zuzuwenden, zeichnen

54819

Hochachtungsvoll!

Serff & Braselmann

Telephon 985. **K 2, 11.**

G 7, 37 3. Stock, 4 Zimmer Küche nebst Zubehör zu vermieten. 21346
Näheres 2. Stock.

H 7, 15 2. St. 5 Zimmer, Balkon u. Zubeh., auch geteilt z. v. Evtl. part. 4 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. part. 8856

K 2, 19 schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badezim. u. Zubeh. z. v. Näh. part. 8656

U 2, 2 Planken, schöne abgeschloss. Wohnung 3 Z., Kam., Küche 1. Mai od. früh. für kl. Fam. z. v. Näh. 2 Tr. r. 8687

U 3, 17
schöne 5 Zimmerwoh. m. all. Zub. **sofort od. später** zu vermieten. Näheres parterre. 21587

Eichelsheimerstr. 4
frdl. Wohnung, besteh. aus 3 Zim. u. Küche m. Abschl. p. 1. März a. c. zu verm.
Näheres bei Wirt Jos. Messert, daselbst. 8768

Luisenring 47 & Grabenstraße 1. Grosser geräumiger Laden mit 1 Zimmer (ev. 3 Zimmer u. Küche, sowie kleines Magazin) für jed. Geschäft geeignet, per 1. April ds. Js preiswert zu verm 20734

Parkring 21
Nähe von Rhein u. Friedrichsring, 2. Stock, 4 gr. Zimmer u. Küche per 1. April zu v. 20202

Parkring 31
1. Stock, 7 Zimmer per sofort
4. Stock, 5 Zim. p. 1. Jan. 05 samt Zubehör, neu elegant ausgestattet, zu vermieten. 21301

Parkring 37 schöne **Parterre-Wohnung** von 6 Zim. samt Zubehör zu verm.
Näheres daselbst oder Lutherstraße 27, 2. Stock. 8040

Prinz Wilhelmstr. 10 5 Zim., Bad, Küche, Centralheizung ꝛc. per 1. April 1905 zu verm. 19864
Näheres im Bureau, parterre.

Prinz Wilhelmstr. 17 4 Zim., Küche u. reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 2. Tr. lks. 21171

15. Querstr. 35 3 Zimmer, Küche ganz od. geteilt z. v. 8544

Rheindammstr. 36 schöne 3 u. 4 Z.-Wohng. m. Erker u. Balkon, Küche u. Mans. auf 1. April z. v. Näh. part. 8661

Neubau, Rheindammstr. 58a
3 Zimmer u. Küche mit Balkon per sofort od. später z. vermieten. Näheres parterre. 21588

Rheinaustr. 19
3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 8680

Rheinaustr. 19 4. Stock, schöne Wohnung, best. aus 6 Zimmern, Bad u. sämtl. Zubehör billig zu verm. 8609

Rheinstraße, D 7, 12,
schöne 3. St.-Wohnung, besteh. aus 10 Zim., Badezim. u. Zubeh. per Juli evtl. früher zu verm. Im Parterre zwei schöne Zimmer für Bureau abzugeben. 21393
Näheres parterre zu erfragen.

Rennershofstr. 17,
gegenüber dem Schloßgarten, schöne 7 Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör im 4. Stock per 1. April zu vermieten. 20484
Näheres 3. Stock.

Stephanienpromenade 7 u. 8
Hochelegante 4 und 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, elektr. Licht, Garten ꝛc. alsbald preiswert zu verm. 21270
Näheres **M 1, 10.** Bureau.

Schwetzingerstraße 64
Zwei kleine Wohnungen mit je 1 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näh. bei Frau Rimbach daselbst. 8742

Windeckstr. 3
eine Treppe hoch, ist wegen Versetzung des bisherig. Inhabers eine schön ausgestattete 4 Zimmer-Wohnung mit Badezim., Loggia, großer Veranda mit Blick nach den Anlagen der Johanniskirche und nach der Rheinaustr. und mit allem sonstig. Zubehör auf **1. April** preiswert zu vermieten.
Zu erfragen und einzusehen **Windeckstr. 3,** 1 Tr. l. 8750

Schöne große **5 Zim.-Wohng.** mit Küche u. Zubehör im 3. Stock an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **R 1, 2/3.** 21609

Feudenheim.
Nähe des Schützenhauses.
Zu einem villenartigen, dreistöckigen Wohnhaus ist noch eine Wohnung von 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort preiswert zu vermieten, eventl. die Villa unter sehr günstigen Bedingungen bill. zu verkaufen. 21504
Näheres im **Schützenhaus** bei Herrn **Kraus.**

Möbl. Zimmer

A 1, 6 Hinth., möbl. Zim. an anständ. Arb. zu v. 8567

B 4, 14 2. St., einf. möbl. Z. sof. zu v. 8579

B 6, 18 zwei, auf Wunsch auch drei, schön möbl. ruhige Park-Zim. auf 1. April an bess. Herrn zu verm. 21046

B 7, 10 part., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 8590

C 3, 21|22
3—4 fl. möbl. Zim., Mk. 15 an bis 25 Mk., sofort zu verm. 21220

C 4, 8 3 Tr., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu vermieten. 21191

C 4, 8 gut möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 21527
Näheres C 4, 8, 3 Tr.

C 4, 13 2 Tr., gut möbl. Zim. ev. m. Klavierben. zu verm. Näh. zwisch. 12—1 U. 8688

C 4, 19 2 Treppen, möbl. Zimmer u. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn zu verm. 8446

C 4, 20/21, 2 Tr. r., gut möbl. Zimmer zu verm. 8737

C 7, 7b part., schön möbl. Zim. sep. Eing., an soliden Herrn sofort zu verm. 8383

C 7, 12 parterre
auf 1. Februar sind 2 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, einzeln oder zusammen, zu vermieten. 21230

D 1, 13 1 St., gut möbl. Zim. z. verm. 8677

D 4, 14 3. St., fein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 8578

D 4, 15 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu v. 8464

D 5, 11 3. Stock, ein möbl. Zimmer z. v. 8441

E 4, 3 1 St., möbl. Zim. mit 2 Betten, mit od. ohne Pension, zu vermieten. 8344

E 3, 14 (Planken), 4. St., schön möbl. Zim. ab 1. März zu v. Zu erfr. von 2—6 Uhr nachm. 21607

E 8 **Akademiestr. 13,** 3 Tr. lks., ein schönes unmöbl. Zim. billig zu vermieten. 8866/94

F 2, 4a 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer an besseren Herrn sof. zu vermieten. 8345

F 4, 21 einf. möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. 8661

F 5, 22, 3 Tr., möbl. heizb. Zim. m. Kaffee (17 M.) sf. z. v. N. Kondit. 8681

F 5, 22
3. Stock,
2 möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), mit 1 oder 2 Betten bill. z. v. 21530

G 6, 4 2 Treppen, e. schön m. Zim. z. v. 80 9

G 6, 4 2 Tr., neb. Apollo, hübsch möbl. Zimmer zu v. 8613

G 7, 38 3. St., in bess. Haus gut möbl. Zim. mit Pens. p. 1. Februar zu verm. 8842

G 7, 41 3 St. l. schönes möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten zu verm. 8078

H 1, 14 1 Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz., f. 2 Pers., mit od. ohne Pens. z. v. 8161

H 4, 27 2. Stock, gut möbl. Zim. sof. zu v. Preis mit Frühstück 19 M. 8653

H 7, 4 **p., gut möbliertes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten.** 8584

J 1, 18 3. St., möbl. Zim. f. 1 Arb. zu v. 8203

J 4a, 4 3. St., 1 möbliert. Zimmer zu v. 8668

J 5, 3 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 8390

J 5, 20 2. Stock, möbliert. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 20971

J 7, 18 **Luisenring,** 3. Tr., ein geräum. besseres möbl. Zimmer, mit 1 event. 2 guten Betten zu vermieten. 8008

K 1, 21 3. St. r., möbl. Zim. sofort zu v. 8613

K 2, 19 3 St., gut möbl. Zimmer zu v. 8662

K 4, 16 1 gut möbl. Z. z. verm. Näh. 2 St. 21530

L 2, 4 möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang bis 1. Febr. zu verm. 8147

L 8, 6 part., schön möbl. Zim. zu vermieten. 8159

L 12, 4 2 Tr., 2 sch. möbl. Zim., Wohn- und Schlafz., zus. od. ein. zu verm. 8618

L 15, 3 **am Bahnhof,** gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 8569

N 2, 9b 2 Tr., l. schön möbl. Zim. zu verm. 8125

M 7, 21 IV., hübsch möbl. gr. Zim. bis 15. Febr. od. 1. März an sol. Hrn. z. v. 8757

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 21078

O 4, 2 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu vermieten. 8823

Q 3, 2|3 1 gut möbl. Zim. m. separ. Eing. sof. zu verm. Näh. Laden. 8128

Q 4, 12 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8663

R 3, 14 1 Tr., l., schön möbl. Zimmer an ein anst. Fräulein sofort zu verm. 8616

R 6, 5a 2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 8525

R 7, 5 parterre, schön möbl. Zimmer z. v. 8305

T 5, 11 part., schön möbl. Zim. p. 1. Febr. zu verm. 8380

U 3, 11 2. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 8493

U 5, 5 p., gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu v. 8688

U 5, 7 part., einfach möbliert. Zimmer sof. z. v. 8678

U 6, 12 1. St., Schlafzim. m. Salon, eleg. möbl., in gut. Hause an bess. Dame z. v. 21149

Grabenstraße 8, a. Luisenring, part. ist ein großes gut möbl. Zimmer, sofort od. per 1. Febr. zu vermieten. 8155

Gontardstr. 41, 2. St. lks. schön möbl. Zim. sof. zu verm. 8812

Lamehstr. 19 2 Tr. r., ein möbl. Zimmer z. v. 8748

Mollstr. 5, 3. Etage
1 fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8290

Moltkestraße 19, 3. St., gut möbl. Zim. auf Wunsch mit Schreibtisch und Bücherschrank preisw. sof. zu verm. 8502

Parkring 37b möbl. Parterrezim. sep. Eing. z. v. 8678

Rosengartenstr. 34, prt. rechts, schön möbl. Zimmer zu v. 8866

2 schön möbl. Zim. mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Zu erfragen **Seckenheimerstr. 13,** part. 21619

Schlafstellen.

H 7, 17 4. St. rechts, eine schöne Schlafstelle an 2 solide Leute zu verm. 8746

T 2, 16 3 Tr., bess. Schlafstelle z. v. 21621

Kost und Logis.

P 2, 6 1 Tr. r., 1 anst. ifr. Fräul. kann per sof. o. später ganze Pension erh. 8515

1—2 f. ält. Herren könn. in geb. Familie **Mittags- u. Abendtisch** erh. Jungbuschstr. 9 (I 8) 2 Tr. 8678

In besserer isr. Familie findet anständ. isr. Mann gute Pension. Näh. **B 6,** 1a. 1 Treppe.

Warenhaus

KANDER G. m. b. H. Weisse Woche

Verkaufshäuser: { T 1, 1 / Neckarvorstadt, Marktplatz

solange der Vorrat reicht.

Während der weissen Woche nachmittags von 3 Uhr ab **Konzert** der Kapelle Petermann.

54831

Damen-Hemden

aus **Hemdentuch** mit Spitze Stück **50** Pfg.

aus **gutem Hemdentuch** mit Spitze, Vorder- oder Achselschluss Stück **85** Pfg.

aus **solidem Cretonne** mit handgestickter Herzpasse, Achselschluss Stück Mk. **1 00**

aus **prima Hemdentuch** mit eleganter Stickerei-Herzpasse, Bördchen- u. Spitzen-Besatz, Achselschluss Stück Mk. **1 55**

aus **vorzüglichem Hemdentuch** mit echter Madeirapassen, angesetzter Languette, Achselschluss Stück Mk. **1 60**

aus starkfädigem, äusserst **solidem Hemdentuch** mit breiter Spitzengarnitur Stück Mk. **1 45**

aus vorzüglichem, feinfädigem **Hemdentuch** mit Glanzgarn-, Cordel- oder Hand-Languette Achselschluss Stück Mk. **2 00**

aus **vorzüglichem Hemdentuch** mit breiter Stickereigarnitur Stück Mk. **2 45**

Damen-Beinkleider

aus **Hemdentuch** mit Stickerei Stück **73** Pfg.

aus solidem, weissen **Cöperbiber** mit Kordel-Languette Stück **95** Pfg.

aus vorzüglichem **Dowlas** mit eleganter Stickereigarnitur und Bördchenbesatz Stück Mk. **1 40**

aus vorzüglichem **Hemdentuch** mit Stickerei-Einsatz u. Volant Stück Mk. **1 90**

Damen-Nachtjacken

aus solidem **Cöperbiber** oder **Flockpiqué** mit Spitzengarnitur Stück **80** Pfg.

aus gutem gestreiften **Satin** mit Umlegekragen, Säumchen und Bördchengarnitur Stück Mk. **1 40**

aus gutem gestreiften **Satin** mit Bördchen-Besatz u. breiter Stickereigarnitur Stück Mk. **1 55**

aus vorzüglichem **Cöperbiber** mit Umlegekragen, Säumchen u. eleg. Stickereigarnitur Stück Mk. **2 20**

Eine Partie **Louisine und Merveilleux** nur „reine Seide" regulärer Preis bis Mark 2.50, Einheitspreis Meter Mark **1 20**

Eine Partie **Seiden-Stoffe** uni karriert und gestreift regulärer Preis bis Mark 3.50, Einheitspreis Meter Mark **1 95**

B. Strauss-Maier
C 2, 2 neben Café Français C 2, 2
Bettwaren, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.
Anfertigung von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
nach Maß ohne Preiserhöhung. — Für tadellosen Sitz, bestes Material sowie saubere Arbeit und allerbilligste Preise wird garantiert. 50000

Franz Halk & Friedrich Freund
mechanische Schreinerei
Jungbuschstrasse 28.
Anfertigung von Schreinerarbeiten jeder Art.
Reparaturen. — Gute Arbeit, prompte Bedienung — bei billigster Berechnung. 50202

Häusner's Brennesselspiritus per Fl. Mk. 0.75 u. Mk. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Prämiiertes und empfohlenes Hausmittel gegen Haarausfall, Haarfrisp. Haarspalte. Vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. A. N. Kropp Nachf., Drog., Drog. i. Mannheim: Carl Ulrich Ruof, D 2, 1, Th. v. Eichstaedt, Germaniadrog., Drog. L. Scheufele, Schwetzingerstr. 1, L. Thiele, Drog. Gummich. 1016

Schaufenster
in belebtester Lage zu vermieten. Gefl. Offerten unter Nr. 54172 a. d. Exped. d. Gen.-Anz. baldigst erbeten.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche ist

Minlos'sches Waschpulver

Es haben in Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken und Seifenhandlungen.

1013

Die Krone aller existierenden **Nähmaschinen** macht ca. 2000 Stiche pro Minute. Näht rückwärts und vorwärts **ohne** Stellenverstellung, ist zum Stopfen, Stopfen und Knopflochnähen eingerichtet. Prämiiert auf allen besuchten Ausstellungen des In- u. Auslandes mit Staatsmedaillen (Ehrenkreuzen, Ehrendiplomen, goldenen Medaillen 2c. 2c. Wer daher auf eine wirklich gute Maschine reflektiert, der kaufe nur

Biesolt & Locke Nähmaschine

Auf Wunsch zur Probe ohne Kaufzwang. Teilzahlung gestattet. Kostenloser Unterricht in der modernen Stickerei und Knopflochnähen. Ferner führe ich die schönsten und besten Fahrräder, Wasch-, Wring- und Stickmaschinen.

J. Schieber, Mannheim (Böckstr. 10), H 10, 28.

NB. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt, sowie sämtliche Ersatzteile für Maschinen jed. Systems. Prompter Versand nach auswärts. 54452

Eisinger's Grahambrod

nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt, ist unbestritten das beste für Kranke und Rekonvaleszenten. Auch für Gesunde ist es sehr empfehlenswert, da dasselbe den Körper einer beständigen Reinigung unterzieht und jede Anhäufung von Krankheitsstoffen verhindert. — Vielfach ärztlich empfohlen.

L. Eisinger, E 2, 16, und Filiale, Prinz Wilhelmstrasse 6.

Niederlagen bei: 54483

Beckers Delikatessenhaus, E 4, 1.
Wilh. Becker Nachf., Mittelstr. 12a.
Richard Gund, R 7, 27.
J. H. Kern, C 2, 11.
J. Lochert, Q 1, 9.
J. Thomae, C 3, 9.
Jac. Uhl, M 2, 8.

Copir-Pressen
von Mk. 6.— an, schmiedeeiserne von Mk. 20.— an
in grösster Auswahl bei 54321
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
N 1, 9 V. Fahlbusch Kaufhaus.

Frachtbriefe stets fort. stets vorrätig in der Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

Verkündete:

30. Jak. Schäfer, F.-A. u. Kath. Hie.
30. Jos. Becker, Schlosser und Anna Gotterbarm.
30. Friedr. Bollinger, Schlosser u. Kath. Hillenbrand.
28. Joh. Hartmetz, Schutzm. u. Anna Maria Bummel.
28. Ludwig Hauck, Schutzmann u. Elisab. Bummel.
3 Jak. Stech, Schlosser u. Marg. Elis. Stay.
31. Franz Sulzbach, Schlosser u. Kath. Barb. Rieger.
31. Karl Theod. Frank, Schriftsetzer u. Kath. Schmid.
31. Jos. Karl Becker, Schreiner u. Marg. Kopp.
31. Jak. Geßwein, Kutscher u. Susa na Wernand.
31. Karl Otto Henning, Kutscher u. Anna Maria Hirth.
31. Jak. Hch. Gallasch, F.-A. u. Anna Maria Fuchs.

Getraute:

28. Wilh. Reisinger, Eisenb.-Assistent mit Klara Gertr. Aug. Wilh. Roskotten.
29. Ludw. Wolf, Reisender mit Eva Marie Magd. Therese. Speck.

Geborene:

27. Erwin Herbert, u. Luise Elfriede Hermine, Zwill. v. Hermann Lind, Kfm.
30. Gg. Philipp S. v. Jos. Liebel, Tauner.
30. Emilie Kath., T. v. Joh. Carstmann, Heizer.
31. Heinrich Michael S. v. Hch. Lehner, Konditor.
3 . Luise, T. v. Adolf Nauschwander, Schlosser.
28. Math. Magd., T. v. Gg. Adam Bendel, Glaser.
30. Elfriede Erika Erna, T. v. Gottl. Edinger, Schrein.
0. Paul Erich, S. v. Paul Höptner, Bezirksfeldwebel.
30. Elsa, T. v. Friedrich Bähr, Schlosser.
29. Anna Eleonora, T. v. Joh. gen. Hans Schuster, F.-A.
25. Georg Friedrich, S. v. Gg. Reinhardt, Schlosser.
31. Anna Luise Charlotte, T. v. Joh. Gg. Schöpf, Masch.-Techn.
2 . Reinhard Otto, S. v. Reinh. Friedr. Willig, Monteur.
1. Elisabeth, T. v. Thomas Birkel, Volksschullehrer.
31. Herm. Kurt, S. v. Herm. Tritschler, Lokomotivführer.
2. Jakob, S. v. Valent. Kilthau, Fuhrmann.

Gestorbene:

30. Totgeburt, T. v. Stefan Ratayzak, F.-A.
28. Marie Luise Lind, geb. Specht, 24 J. a.
31. Totgeburt, T. v. K. Wilh. Gappert, Monteur.
31. Totgeburt, S. v. Adolf Stadler, Tgr.
3 . Friedrich Roos, Maurer, 8 J. a.
1. Alfred Walter, S. v. Isaak Jul. Michl, Kfm.
1. Josef Wilhelm Hotter, F.-A., 44 J. a.
2. Phil. Jak. Schaller, Bäckerei.

In einer Industriestadt der Rheinpfalz, in allerbester Lage (Markt- und Bahnhofstraße), ist ein der Neuzeit entsprechend neu erbauter, 240 qm großer

Laden

mit vier großen Schaufenstern, Eingang, nebst Büroraum, Magazin und Keller, Wohnung auf längstens Jahre an solv. Geschäftsmann sofort zu vermieten. Der Laden eignet sich für jede Branche, speziell aber Haushaltungsartikel, da leicht wenig am Platz.

Offerten unter A. Z. 54053 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Grosse Wohltätigkeits-**Geld-**Lotterie d. Krankenpflege-Anstalten v. Roten Kreuz, Strassburg i. Els.
Ziehung in kurzer Zeit
6052 Bargewinne i. ohne Abzug M.
70000
1. Hauptg. M. 20000
2. Hauptg. M. 10000
3. Hauptg. M. 5000
3 à 1000 = M. 3000
6 à 500 = M. 3000
30 à 100 = M. 3000
60 = M. 3000
85 = M. 5000
550 = M. 18000
Los 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. versendet d. General-Debit J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, W. Fiskus, Gg. Engert, Leop. Levi, Gg. Hochbaumwender, J. B. Rosslin, J. Kühler, F. Marcus, Aug. Wendler, Jean Gremm, M. Hahn & Cie. In Heddesheim: J. P. Langlotz.

Expedition Neuen Badischen Landeszeitung. In Mannheim: Hch. Dahm, A. Dreesbach Nachf.

Sämtliche Formulare für Gerichtsvollzieher
stets vorrätig!
Dr. Haas'sche Druckerei.
(General-Anzeiger).

Scharf & Hauck
Piano's
Fabrikate allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Grosse Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Laugerötterweg.

MARCHIVUM